

## Bericht

über das Schuljahr 1884 zu 1885.

### I. Chronik.

Von einem in manchem Betracht wechselvollen Jahre hat die Chronik diesmal zu berichten; wenn sie trotzdem weniger eingehend, weniger anschaulich als in früheren Jahren ist, so möge dies seine Erklärung wie seine Entschuldigung in dem Umstande finden, dass der Wechsel in der Leitung unserer Anstalt in das dritte Quartal fiel, und der gegenwärtige Berichterstatter das meiste von dem, was zu verzeichnen ist, nicht selbst miterlebt hat.

Mit dem Schluss des vorigen Schuljahres (4. April) schieden aus dem Verbande der Anstalt die Herren Schulamtskandidaten Paul Hercher, Dr. Hermann Rassow und Dr. Lothar Koch, um ehrenvollen Berufungen an höhere Schulen in Bautzen, Elberfeld und Bremerhaven Folge zu leisten, und der provisorische Oberlehrer Herr Dr. Waldemar Oehler, um in das Kollegium der hiesigen Thomasschule einzutreten. Für die wertvollen Dienste, die sie der Schule geleistet, und für das, was sie in ihren persönlichen Beziehungen den Amtsgenossen wie den Schülern gewesen, sei allen diesen Herren nochmals auch an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt. — Mit dem Beginn des neuen Schuljahres traten die Herren I. Köhler und Dr. M. Trautscholdt als wissenschaftliche Hilfslehrer<sup>1)</sup> und der Schulamtskandidat Herr Dr. Domsch als Probandus ein. Die Umstände gestatteten es, die dritte Obertertia (vgl. das vorjährige Progr.) wieder einzuziehen, dagegen machte sich zunächst die Errichtung einer dritten Quinta nötig, glücklicherweise nur für das Sommerhalbjahr, so dass seit Michaelis die Schule wieder nur 18 Klassen zählt.

<sup>1)</sup> Oskar Isidor Köhler, am 23. Mai 1851 in Altenhain bei Chemnitz geboren, besuchte das Seminar zu Nossen bis Mich. 1871, war dann 5 Jahre lang als Volksschullehrer tätig, studierte hierauf in Leipzig anfangs Pädagogik und, nachdem er Mich. 1879 die Maturitätsprüfung bestanden, Philologie und Pädagogik (von Ostern bis Novbr. 1882 in Genf). Am 10. Februar 1884 bestand er das Staatsexamen in der pädagogischen Sektion. Während seiner Studienzeit in Leipzig war er zugleich, und zwar ungefähr 4 Jahre lang, an der Realschule II. O. als Vikar tätig.

Friedrich Gottlob Martin Trautscholdt, am 2. Februar 1855 zu Lauchhammer in der Provinz Sachsen geboren, besuchte von 1868—1874 das Vitzthum'sche Gymnasium zu Dresden, genügte alsdann ebendasselbst seiner Militärpflicht und studierte von Ostern 1875—1881 Mathematik und Naturwissenschaften in Leipzig und Strassburg. Im Herbste 1881 bestand er in Leipzig die Staatsprüfung für die Kandidatur des höheren Schulamts in der mathematisch-physikalischen Abteilung und promovierte dann auf Grund der Dissertation: „Experimentelle Untersuchungen über die Association der Vorstellungen“. Ostern 1882 nahm er eine Stelle als Assistent an der Universitätsbibliothek zu Leipzig an, die er bis zum Herbst 1884 verwaltete, gleichzeitig von Michaelis 1883 an erst als cand. prob., dann als Vikar am Nicolaigymnasium daselbst fungierend.

Am 23. April wurde der Geburtstag Sr. Majestät des Königs Albert durch einen öffentlichen Aktus gefeiert, bei welchem Hr. Prof. Dr. Gebhardt die Festrede hielt. Der wissenschaftliche Teil derselben, der von den natürlichen Grenzen unserer Gesichtswahrnehmung handelte, wies nach, dass diese Grenzen ziemlich enge seien, dass die Vervollkommnung von Mikroskop und Fernrohr, durch welche Instrumente die natürlichen Grenzen des Auges hinausgerückt sind, neuerdings nur noch in sehr kleinen Schritten und unter verhältnismässig grossem Aufwand von Mitteln erfolge und dass auch durch weitere Verbesserungen das aus der Diffraktion der Lichtstrahlen entstehende Übel nicht beseitigt werden könne. Die Theorie der Lichtbeugung im Mikroskop ergebe, wie v. Helmholtz nachgewiesen, das Resultat, dass die wahre Grösse derjenigen Längen im Objekt, welche im vergrösserten Bilde der Fransenbreite gleich erscheinen und deshalb verwischt werden, gleich sei der halben Wellenlänge des angewandten Lichtes. Diese Grenzbestimmung sei unabhängig vom Bau des optischen Instrumentes. Aus diesem Grunde seien wir im wesentlichen mit unseren Mikroskopen an der Grenze der Auflösungskraft angekommen. Dasselbe gelte, wenn auch in beschränkterem Masse, vom Fernrohr. Wir seien sonach mit unserer Gesichtswahrnehmung enger beschränkt, als wir bei oberflächlicher Betrachtung zu sein vermeinten. Je tiefer man in die Wissenschaft eindringe, um so mehr kämen die menschlichen Schranken und Grenzen zum Bewusstsein. Der Festrede gingen Deklamationen von zwei Schülern (R. Heinze aus I<sup>a</sup> und P. Reinhardt aus I<sup>ab</sup>) voran; der Chor trug eine Hymne von Rink, ein „Salvum fac regem“ von M. Hauptmann und die Sachsenhymne vor.

Am 4. und 5. Mai beging das hiesige Realgymnasium die Jubelfeier seines 50jährigen Bestehens. Den aus diesem Anlass stattfindenden Festlichkeiten wohnten verschiedene Mitglieder unseres Kollegiums mit lebhafter Teilnahme bei; dem Rektor fiel die Ehre zu, beim Festaktus den freudigen Gruss und die aufrichtigen Glückwünsche der drei Gymnasien Leipzigs auszusprechen. Bald darauf fand am Sonntage Exaudi (25. Mai) die Einweisung des Herrn Superintendenten O. Pank in der Kirche zu St. Thomä statt, eine Feierlichkeit, bei der das Kollegium auf Einladung des Rates der Stadt gleichfalls in grosser Zahl vertreten war.

Die im letzten Berichte ausgesprochene Hoffnung, dass der erkrankte Oberlehrer Dr. Niedermüller seine amtliche Thätigkeit bald wieder aufnehmen können, sollte sich leider nicht erfüllen. Kurz nach Ostern trat eine erhebliche Verschlimmerung seines Zustandes ein; in der Frühe des 11. Juni erlöst ihn ein sanfter Tod von seinen Leiden. Tiefbewegt durch das schmerzliche Ereignis gaben Lehrer und Schüler am Nachmittage des 14. Juni dem Hingeschiedenen in feierlichem Trauerzuge das Geleite zur letzten Ruhestätte. In der Halle des Friedhofes hielt Herr Archidiakonus Dr. Hartung die Leichenrede und spendete den Hinterbliebenen Trost und Segen; im Namen der Schule gab der Rektor der herzlichen Teilnahme und der Betrübniß über den unerwarteten und herben Verlust ergreifenden Ausdruck. Zwei Tage später wurde am Morgen in der Aula des Gymnasiums ein Traueraktus zu Ehren des Verewigten veranstaltet. Die Gedächtnisrede, welche Herr Prof. Dr. Gebhardt ihm widmete, möge in Erfüllung eines vielfach geäusserten Wunsches ihrem vollständigen Wortlaute nach hier folgen als beredtes Zeugnis der pietätvollen Wertschätzung des Kollegiums und als fesselnde Darstellung eines eigenartigen und der tragischen Züge nicht entbehrenden Lebenslaufes:

Teure Amtsgenossen, liebe Schüler! Vor wenigen Wochen habe ich von dieser Stelle aus im Hinblick auf das vergangene Lebensjahr unseres Königs an die Worte des Psalmisten erinnert: „Herr! lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden“ (Ps. 90, 12). Heute treten diese Worte mächtig mahnend von neuem vor unsere Seele, heute, wo es sich für uns darum handelt, das Gedächtnis eines lieben Amtsgenossen, eines

teuren Lehrers zu feiern, den der unerbittliche Tod in den letzten Tagen aus dem Kreise der Angehörigen dieser Schule gerissen hat. Für mich haben diese Worte des Psalms noch ihre besondere Bedeutung, da die erschütternde Thatsache besteht, dass die beiden Lehrer dieser Anstalt, welche während meiner nunmehr 18jährigen Lehrthätigkeit an dieser Schule, noch im Dienste stehend, gestorben sind, mein Amtsvorgänger und derjenige sind, welcher nach menschlicher Voraussicht als mein einstiger Amtsnachfolger anzusehen war, und dessen Vollkraft, wie er sie noch bis vor Jahr und Tag besass, es nicht wahrscheinlich erscheinen liess, dass er, als der jüngere von uns beiden, das Ziel des Lebens eher erreichen würde! Was unser Dr. Niedermüller gethan, was er erstrebt, was er gewesen, will ich, so gut es der frische Schmerz um den Verstorbenen zulässt, in dieser Erinnerungsstätte kurz und mit schlichten Worten, die von Herzen kommen, darzustellen versuchen.

Ernst Heinrich Niedermüller wurde am 27. Juli 1847 zu Oldendorf in der Nähe von Melle bei Osnabrück im Hannöverschen geboren. Sein Vater war Mühlenbesitzer daselbst und der Typus eines echten westfälischen Bauern, auch im ungünstigen Sinne. Heinrich wuchs daher in den einfachsten Verhältnissen auf. Die Natur hatte ihn mit guten, zum Teil trefflichen Gaben des Geistes und Herzens und Willens ausgestattet. Trotzdem wollte der Vater von der weiteren Ausbildung dieses seines begabten Sohnes nichts wissen. Heinrich sollte vor seinen Geschwistern keinen Vorzug geniessen. Das Kind ward aber von einem inneren Drange getrieben, sich dem ernstesten Dienste der Wissenschaft zu widmen. Was für ein Streben schon den Knaben erfüllt, welch' starke Wissbegierde, ein wie fester, klarer Wille ihm die Kraft gegeben haben, sich trotz all' der Hemmnisse, selbst seitens der Nächststehenden, zu dem durchzuarbeiten, was er allein seiner Natur gemäss erkannte, das beweist die zähe Ausdauer, mit der er Tags die Kühe geweidet und in karg bemessenen Mussestunden den geliebten Büchern sich gewidmet hat. Vom 7. Jahre bis zu seiner Konfirmation (Ostern 1861) besuchte er die Volksschule seines Heimatortes. Daneben hatte er Privatunterricht, durch den er für das Gymnasium vorbereitet wurde. Auf der Schule in Osnabrück, deren Besuch ihm, trotz heftigen Widerspruchs des Vaters und seiner Verwandten, einzig Dank der mütterlichen Liebe ermöglicht war, trat er in Quarta ein. Nach 2 Jahren, Ostern 1863, wandte er sich behufs speziellerer Ausbildung im Lehrfach, für das er sich bestimmt hatte, an das evangelische Konsistorium in Osnabrück, welches ihn als Präparand nach Sögel schickte, woselbst er ein Jahr lang die dort vakant gewordene Schulstelle interimistisch verwaltete. Darauf wurde er vom Konsistorium wieder nach Osnabrück berufen, um auf dem dortigen evangelischen Seminar als Seminarist einzutreten. Als er sich hier verpflichten sollte, drei Jahre im Dienste und zur Verfügung des Konsistoriums zu verbleiben, weigerte er sich mit 10 anderen Seminaristen, das zu thun, änderte infolgedessen seinen Plan und entschloss sich zu studieren. Durch angestrengtesten Privatunterricht verschaffte er sich die Mittel, auf dem Osnabrücker Rats-Gymnasium seine Studien fortzusetzen. Und dass er dort ohne weiteres seinen alten Platz wieder erhielt, beweist, dass man ihn auch als Schüler zu schätzen wusste. Der geliebten Mutter, welche für seine Bestrebungen und Wünsche Verständnis zeigte, und welche es aus ihren eigenen Mitteln ermöglichte, dass ihr Sohn das selbstgesteckte Ziel erreichte, hat dieser dafür bis zu ihrem vor etwa vier Jahren erfolgten Tode innige, dankbare Liebe bewahrt. Die zärtliche Anhänglichkeit an seine Mutter ist ein schöner Beweis seines tiefen Gemüths. Und doch sprach er über diese Liebe kaum ein Wort gegen andere! Um den Seinen, um insbesondere der opferwilligen Mutter nicht oder nur in geringem Masse zur Last zu fallen, erteilte er als Primaner wöchentlich 16 Privatstunden! Unter so hartem Kampfe mit dem Leben hat der junge Niedermüller seine Gymnasialstudien absolviert und sich zur Selbstständigkeit durchgerungen. Sein Reifezeugnis giebt als Zeit des Schulbesuchs an: „von Ostern 1861 bis Ostern 1868“, als ob gar keine Unterbrechung stattgefunden hätte. Die besten Censuren finden sich in der deutschen Sprache, in Physik und Mathematik, und bezeichnen deutlich die Richtung, wohin seine wissenschaftliche Neigung schon damals ging. Auf die Osnabrücker Zeit folgte das Universitätsstudium in Göttingen, das sich wegen der beschränkten Geldmittel nicht weit über das notwendige *triennium* ausdehnen durfte. Er studierte von Ostern 1868 bis Michaelis 1871 Mathematik und Physik und hatte dabei das Glück, Docenten ersten Ranges zu seinen Lehrern zu zählen; so den durch die Klarheit und Gründlichkeit seines Denkens ausgezeichneten Physiker Wilhelm Weber, ferner einen der bedeutendsten deutschen Mathematiker der neueren Zeit, von dem Niedermüller jedenfalls mannigfache und nachhaltige Anregung erhalten hat: ich meine Alfred Clebsch, den Nachfolger von Gauss und Riemann auf dem Lehrstuhle für Mathematik an der Universität Göttingen. Zu dessen Füssen sass damals unter anderen auch unser ausgezeichneter Leipziger Mathematiker Professor Klein, der sich, als er vor wenigen Jahren nach Leipzig kam, gern der alten Beziehungen zu unserem Verstorbenen, der sein erster Famulus gewesen, erinnerte. Auch zu dem kürzlich verschiedenen Astronomen Klinkerfues ist Niedermüller während seiner Universitätszeit in nähere Beziehung getreten.

Nachdem er den 5. August 1871 das Staatsexamen für Mathematik und Physik vor der wissenschaftlichen

Prüfungskommission in Göttingen bestanden hatte, wirkte Niedermüller am Gymnasium zu Stade als Probekandidat und wissenschaftlicher Hilfslehrer von Michaelis 1871 bis Ostern 1872 und sodann von Ostern 1872 bis Ostern 1873 an der höheren Kirchspielschule, einer höheren Bürgerschule, zu Marne nördlich von der Elbmündung im Lande der Dithmarschen als Mathematiker. In dieser Zeit erhielt er auch von der Universität Jena die Würde eines Doktors der Philosophie, und zwar auf Grund der Dissertation: „Darstellung der stationären Ebenen einer allgemeinen Raumcurve“. (Rostock, 1873. 8.) Wie er sich während seiner Probezeit nach dem Urtheil des Provinzial-Schulkollegiums in Hannover als ruhiger, besonnener und klarer Lehrer gezeigt hatte, so ward ihm von Marne aus nachgerühmt, dass er seine Schüler durch sein Lehrgeschick wesentlich gefördert habe. Er hatte sich daselbst aber auch durch Einrichtung des physikalischen Kabinetts und durch Anlegung der naturhistorischen Sammlungen ein besonderes Verdienst erworben. Sein uneigennütziges Wirken bekundete er in jener Stellung dadurch, dass er zum besten des physikalischen Kabinetts physikalische Vorlesungen hielt, die den ungetheilten Beifall der Besucher fanden.

Ostern 1873 wurde er an die Grosse Stadtschule zu Rostock berufen, einer aus Gymnasium und Realschule bestehenden Doppelschule, an welcher er ausser mathematischem und naturgeschichtlichem auch geographischen und deutschen Unterricht zu erteilen hatte. Auch hier erntete er das Lob eines strebsamen und eifrigen Lehrers, der selbst die grössten Klassen in sicherer Disciplin zu halten und wissenschaftlich zu fördern verstand. Trotzdem er sich in Rostock allgemeiner Achtung erfreute, verliess er diese Stadt schon Ostern 1874, um einer Berufung an unsre Nicolaischule Folge zu leisten, wo er unter dem Rektorate von Professor Lipsius gleichzeitig mit Professor Philipp Spitta und Dr. Alwin Oppel eintrat.

Wenn man den anfangs so raschen Wechsel in seinen Stellungen aus einem unruhigen Drange nach Veränderung erklären wollte, so würde man meines Erachtens nicht richtig urtheilen. Dieser Wechsel ging vielmehr einfach aus dem Streben hervor, an einem geistig bewegten Mittelpunkte sich weiter zu bilden. Man achte nur auf die Reihenfolge der Stationen Marne, Rostock, Leipzig! In unserer Stadt hat er sich dann bleibend niedergelassen, weil er hier alles das fand, was für die Weiterentwicklung seines regen Geistes notwendig war. Und er ist auch hier geblieben, obschon der Kurator der Universität Cordova in Südamerika im Jahre 1875 wegen Übernahme der Professur für Physik mit ihm in Unterhandlungen trat.

Nachdem er in dem ersten Jahre naturgeschichtlichen, beziehungsweise naturkundlichen Unterricht von Sexta bis Untersekunda und mathematischen von Quinta bis Untersekunda erteilt hatte, war er in den nächsten Jahren infolge der Erweiterung unserer Schule hauptsächlich in den Mittelklassen beschäftigt: er gab Geographie in Quarta, Mathematik von Obertertia bis Obersekunda und Physik in Obersekunda. Im Schuljahr 1876/77 erhielt er auch physikalischen Unterricht in Unterprima und 1878/79 ebenda mathematische Lektionen. Von Ostern 1880 bis vorige Michaelis vertrat er Mathematik und Physik in Unterprima und Obersekunda und Mathematik in Untersekunda.

Dass Niedermüller als Lehrer durch die ihm eigene Klarheit und Gewissenhaftigkeit Tüchtiges leisten musste, ist ja selbstverständlich. Dass er aber auch trotz vielseitiger Beschäftigung die besten Erfolge an seinen Schülern erzielte, das darf ich als derjenige Fachgenosse, welchem er vorarbeitete, hier öffentlich bezeugen. Ich danke ihm noch jetzt für das treue Festhalten an dem, was wir gemeinschaftlich geplant und festgesetzt, und für die kollegiale Unterstützung und das für den Organismus einer grösseren Schule so nötige Zusammenwirken und richtige Ineinandergreifen. Gegen seine Schüler war er gerecht und doch nachsichtig, und frühere Zöglinge unserer Anstalt haben es mir wiederholt ausgesprochen, dass sie ihn als einen Lehrer schätzten, bei dem man viel lernen konnte und der ihnen manche wichtige Anregung gegeben hat. Erschwert wurde ihm seine Lehrthätigkeit einigermassen durch ein Gehörleiden, an dem er schon seit seinem vierten Lebensjahre infolge einer Entzündung der Ohrspeicheldrüse litt. Dieses Leiden beschränkte ihn fast ausschliesslich auf den Gebrauch des linken Ohres und verursachte ihm mitunter heftige Schmerzen, von denen er aber niemals etwas merken liess. Noch in der letzten Woche vor seinem Tode, als man einen Aufgang seines Lebens zu bemerken wähnte, sprach er zu einem seiner Freunde mit bewegter Stimme: „Ich bin doch in erster Linie Lehrer!“ Ja, er war dem Herzen nach und der Kunst nach ein Lehrer. Jeder seiner Freunde wird das wohl auch an sich erfahren haben.

Neben seiner Thätigkeit an unserer Nicolaischule wirkte er seit einigen Jahren auch noch als Lehrer der Physik an der hiesigen königlichen Baugewerkschule und vielfach als Privatlehrer. So hat er z. B. einen angesehenen Leipziger Buchhändler eine Zeit lang philosophische und nationalökonomische Privatstunden erteilt. Nationalökonomie war überhaupt diejenige Wissenschaft, der er nächst den Wissenschaften, die er in der Schule zu vertreten hatte, besonders zugethan war. Dass er in der Nationalökonomie, in der er doch Autodidakt war, kein Pfüscher und Stümper blieb, könnten schon seine geistreichen Rezensionen nationalökonomischer Werke in den „Grenzboten“ beweisen.

Die ersten Anfänge derartiger Beschäftigung fallen wohl in die Rostocker Zeit, wo er näheren Umgang hatte mit dem namhaften fortschrittlichen Abgeordneten Wiggers. Später studierte er eingehend Düring's nationalökonomische Schriften und kam infolgedessen auch in persönliche Beziehung zu diesem Philosophen. Eine Frucht solcher Arbeit war die Übersetzung der „Nationalökonomischen Abhandlungen“ von David Hume, die 1877 bei Koschny hier erschien. Im Zusammenhange hiermit stehen auch die verschiedenen Artikel in „den Grenzboten“, in denen er den dankbaren Teil unserer Nation an die Verdienste eines unserer bedeutendsten Volkswirte, des edlen Patrioten Friedrich List erinnerte, als dessen Werk die erste deutsche Verkehrs-Eisenbahn, nämlich die Leipzig-Dresdner Bahn, wohl bezeichnet werden darf. Aus diesen Aufsätzen ging schliesslich die Broschüre hervor, welche im Jahre 1880 bei Grunow hier unter dem Titel „Die Leipzig-Dresdner Eisenbahn ein Werk Friedrich List's“ erschienen ist. Diese ebenso klar und sachlich wie fesselnd geschriebene Schrift erregte allgemeines Aufsehen in den beteiligten Kreisen. Infolge ihrer Abfassung erhielt Niedermüller mehrfach Veranlassung, der Sache, die er in so warmer und edler Weise vertreten hatte, sogar praktisch näher zu treten. Wir sehen, wie er von einer thüringischen Thonwarenfabrik, welche Thonwaren geringerer Qualität anfertigt und deshalb hohe Transportkosten nicht auszuhalten vermag, zu Rate gezogen wird wegen des Baues einer Secundärbahn von Bürglen nach Jena. Eigene Messungen an Ort und Stelle überzeugten Niedermüller von der Unausführbarkeit eines solchen Baues, der demgemäss auch unterblieben ist. Wir sehen ihn auch in gleicher Sache in Verhandlungen mit einem böhmischen Industriellen, dessen Vater ein begeisterter Anhänger List's gewesen war und der sich deshalb an den Anwalt dieses bedeutenden Mannes gewandt hatte. Fräulein Emilie List in München und der Enkel List's, der Buchhändler Oldenbourg ebendasselbst, trugen unserm Niedermüller sogar die ehrenvolle Aufgabe an, Friedrich List's Leben zu schreiben. Leider ist er nicht dazu gekommen, seiner Verehrung und seinem Verständnis dieses hervorragenden Mannes den richtigen Ausdruck zu geben.

Hierbei tritt der Zug seines Wesens hervor, sich des verkannten oder nicht gebührend geschätzten Genies anzunehmen, der Verkleinerung, der Entstellung der Wahrheit entgegenzutreten. Aus gleichem Grunde ist er auch Düring, dem Verfasser der Kritischen Geschichte der allgemeinen Prinzipien der Mechanik, näher getreten, gerade zu jener Zeit, wo dieser Gelehrte eine Zeit schwerer Prüfung durchzumachen hatte; aus gleichem Grunde schwärmte er für J. Robert Mayer, den lange verkannten Entdecker des mechanischen Äquivalents der Wärme; aus gleichem Grunde beschäftigte er sich eingehend mit Giordano Bruno und mit Galileo Galilei, den berühmten Märtyrern der Wissenschaft. Aus der Bekanntschaft mit Düring ist auch seine Übersetzung von Lagrange's „Mathematische Elementarvorlesungen“ (Leipzig, Teubner 1880) hervorgegangen, wie ich aus einer Bemerkung in dem neuesten, vor wenigen Wochen erschienenen Werke Düring's ersehe, welches den Titel führt: „Neue Grundmittel und Erfindungen zur Analysis, Algebra, Functionsrechnung und zugehörigen Geometrie“. Es heisst darin in Bezug auf die genannten Elementarvorlesungen wörtlich: „deren Übersetzer kurz vor dem Unternehmen durch unsere Nachweisung und Charakteristik mit dieser Arbeit Lagrange's bekannt gemacht worden war“. In der Einleitung zu seinem Schriftchen spricht sich Niedermüller u. a. folgendermassen aus: „Der Lehrer der Mathematik hat alle Ursache, sich nach lehrmässigen Auslassungen über seinen Lehrstoff umzusehen, die von Mathematikern ersten Ranges ausgegangen sind; die Gediegenheit seines Unterrichts wird dadurch gewinnen“. Diese Äusserung ist bezeichnend für die Art seines Arbeitens. Er ging immer möglichst auf die Quellen zurück, wie sie in bedeutenden Werken bedeutender Männer vorhanden sind. Dabei empfand er es mitunter recht unangenehm, dass er über diesen oder jenen Koryphäen der Wissenschaft nicht hinreichende Auskunft erhalten konnte. Das gilt besonders von dem holländischen Mathematiker und Physiker Christian Huyghens; Grund genug für ihn, dieser Persönlichkeit durch die Forschung näher zu treten. Er hatte deshalb auch den Plan gefasst, diesen grossen Mann zum Gegenstande der nächsten Programmabhandlung zu machen, die er abzufassen gehabt hätte, wenn nicht der Tod das verhindert hätte. Nicht vergessen sei, dass unser verstorbener Freund in den letzten Jahren ein populäres mathematisches Lehrbuch zum Selbstunterrichte plante; dasselbe ist leider bloss bis zu sechs Kapiteln in der Ausarbeitung gediehen. Welche Trümmer einer regen Arbeitslust und Arbeitskraft! Druckfertig dagegen hat er eine Zinstabelle hinterlassen, die einer seiner Freunde herauszugeben gedenkt.

Sie werden, verehrte Kollegen und liebe Schüler, aus meinen bisherigen Mitteilungen schon erkannt haben, dass wir in Niedermüller einen reichbegabten und vielseitigen, rastlos und lauter strebenden Lehrer und Forscher, einen ungewöhnlichen Charakter verloren haben. Zu dem vollständigen Bilde fehlen zwar noch viele charakteristische Züge seines Wesens, die ich aber an dieser Stelle nicht weiter ausführen kann und mag. Ich will nur kurz darauf hinweisen, dass Niedermüller als Armenpfleger eine höchst dankenswerte Thätigkeit entfaltete. Er liess sich diese Sache sehr angelegen sein und besass dafür auch besonderes Verständnis, da er selbst in dürftigen Verhältnissen gelebt hatte. Er war ferner ein thätiges Mitglied des südvorstädtischen Bezirksvereins; er war einer der Begründer

des allerdings wieder eingegangenen Verschönerungsvereins; er hat eine Versicherungsgesellschaft für solche Personen begründet, die in den gewöhnlichen Lebensversicherungsgesellschaften wegen dieses oder jenes Leidens, ohne gerade unheilbar oder rettungslos zu sein, keine Aufnahme finden konnten. Mit diesem Unternehmen hatte er freilich kein Glück, da die Gesellschaft nach kurzem Bestehen liquidieren musste. Niedermüller war einer von den beiden Liquidatoren.

Dass er nie gross Aufhebens von dem gemacht hat, womit er sich wissenschaftlich, war es auch noch so intensiv, befasste, das beweist, dass er im männlichen Sinne des Wortes bescheiden war. Seinen Wert hat er gewiss gekannt. Hätte er auf Vorteil, Ehre, äussere Güter gesehen, alles hätte ihm zufallen können in ganz anderem Masse als so, wo er unbeirrt um Gunst und Ungunst, ohne Rücksicht auf eignes behagliches Leben immer zuerst fragte nach dem, was das Rechte sei. Und „es irrt der Mensch, so lang er strebt“, das muss man bedenken, wenn einem die Schwächen und Mängel vor die Seele treten, von denen er so wenig wie andere frei gewesen ist. Aber der Grundzug seines Charakters, seiner Auffassung aller Verhältnisse, seines wissenschaftlichen Strebens war ein grosser. Und das ist die Hauptsache. Äusserlich erschien er wohl bisweilen denen, die ihn nur oberflächlich kannten, hart; und doch war er innerlich so weich, so gut, so an allen, die der Teilnahme bedurften, teilnehmend, stets willig zu Rat und That. Auch er hat die Goethe'sche Mahnung, soweit er konnte, erfüllt: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!“ Bei all seiner Richtung auf's Praktische war er durch und durch Idealist; nötigte ihn auch seine Kenntnis der Menschen und menschlichen Verhältnisse mitunter anscheinend streng über die Welt zu urteilen, dennoch war er Optimist. Dies wurde nach der Beobachtung seiner nächsten Freunde erst dann mehr und mehr anders, als der Keim dieses edlen Menschenlebens bereits zerstört war. Trotzdem hat er noch fünf Wochen vor seinem Tode einem Freunde auf einem Spaziergang von Connewitz nach dem Napoleonstein den Plan von Arbeiterwohnungen entworfen, welche die Stadt Leipzig dorthin setzen müsse, hat Pferdebahn und alles andere Zugehörige ausgemalt, so klar und beredt, wie ein Gesunder! An andere dachte er, nicht an sich! Ist das nicht bezeichnend? Seine sozialistischen Ansichten entsprangen dem warmen Mitgefühl für die leidende Menschheit; er trieb praktisches Christentum.

Sein Tod hat uns viel entrissen. Das eine oder andere meiner Worte hat vielleicht manchem erst ein Verständnis verschafft für verschiedene Seiten in dem Wesen des Verstorbenen, die ihm bisher unverständlich waren. Einen grösseren Verlust beklagen freilich die, welche ihm durch natürliche Bande am nächsten standen. Niedermüller war seit 1875 in glücklichster Ehe verheiratet und erfreute sich zweier lieben Kinder, die nun nicht bloss ihren Ernährer, sondern auch einen liebevollen und fürsorglichen Vater verloren haben. Möge Gott der schwerheimgesuchten Familie Trost und Hilfe schenken! — Jeder von uns aber möge seine Gedanken und Empfindungen an dem Prüfsteine des Todes erproben, ob sie als lauterer Gold erfunden werden! Möge die Erinnerung an den teuren Toten, dem diese Weihestunde galt, verklärend über unsrer aller Thun walten!

Am 21. Juni übergab Herr K. Friedrich Schelbach, zum Andenken an seinen am 21. Juni 1859 geborenen, am 23. Dezember 1873 als Obertertianer der Nicolaitana verstorbenen Sohn Alfred, dem Rate der Stadt ein Kapital von 500 Mark, damit von dessen Zinsen alljährlich am Stiftungstage ein bedürftiger und würdiger Obertertianer unterstützt werde. Die Schule benutzt mit Freuden diese Gelegenheit, um dem gütigen Geschenkgeber für diese willkommene Vermehrung der zu ihrer Verfügung stehenden wohlthätigen Stiftungen ihren innigsten Dank zu sagen.

Die Feier des Nationalfesttages wurde in herkömmlicher Weise mit einem diesmal in Taucha am 1. September Nachmittags abgehaltenen Turnfeste eingeleitet. Die Turnspiele und Wettkämpfe, die im wesentlichen nach dem Muster der im vorjährigen Programm erwähnten gestaltet waren, und die sich anschliessende Preisverteilung werden einer ins Einzelne gehenden Beschreibung an dieser Stelle nicht bedürfen. Am nächsten Tage begann die Hauptfeier in der Aula des Gymnasiums nach dem Gesang eines Chors aus der „Schöpfung“ von J. Haydn mit poetischen Vorträgen in lateinischer und deutscher Sprache von zwei Oberprimanern, Bruno Schmidt und Vincenz v. Hahn, und gipfelte nach abermaligem Chorgesang („Lauda Sion“ von Mendelssohn) in der Festrede des Herrn Oberlehrers Dr. Kögel, der die erhebenden Gedanken an die Wiedergeburt der Nation und die Einigung der deutschen Stämme mit einer Betrachtung des am 28. September 1883 enthüllten Nationaldenkmals auf dem Niederwalde verknüpfte. Nach einem Rückblick auf die Vorgeschichte des Monuments und auf

den künstlerischen Entwicklungsgang des Dresdner Meisters, der es geschaffen, schilderte der Redner die Enthüllungs- und Einweihungsfeier und gab dann eine ausführliche Beschreibung und ästhetische Würdigung des herrlichen Kunstwerkes. Die schwierige Aufgabe, von dessen erhabener Schönheit und überwältigender Wirkung mit Worten einen Begriff zu geben, wurde durch ein in der Aula aufgestelltes Modell aus Erz, das Herr Kunsthändler Lorck leihweise zu überlassen die Freundlichkeit hatte, dem Redner nicht unwesentlich erleichtert. Den Schluss bildete der Chorgesang: „Der Herr hat Grosses an uns gethan“ von E. Fr. Richter.

Am 8. September erwarben sich durch die mündliche Abiturientenprüfung zwei Oberprimaner das Zeugnis der Reife; zwei dem Gymnasium überwiesene Extraneeer hatten gleichzeitig dieselbe erfolglos versucht. — Um dieselbe Zeit trat Herr Dr. Leidenroth an unserer Anstalt sein Probejahr an, während die Herren Oberlehrer Dr. Georg Erler und Kandidat der Mathematik Ernst Haupt am Schluss des Halbjahres dieselbe verliessen, — der letztere, um zunächst in eine Privatstellung überzugehen, da unsere Anstalt zu ihrem aufrichtigen Bedauern für seine erprobte Lehrbefähigung zur Zeit keine dauernde Verwendung hatte; der erstere, um behufs späterer akademischer Lehrthätigkeit zu Studienreisen und vorbereitenden Forschungen die nötige Musse zu gewinnen. Die Schule, an der er 11 $\frac{1}{2}$  Jahre lang mit treuem Fleisse sein Amt verwaltete, hat allen Grund, den Weggang des Herrn Dr. Erler aufs lebhafteste zu beklagen. Eine gewinnende Persönlichkeit voll Geist und Lebensfrische, hat er in dieser Zeit mit seinem gründlichen und umfassenden Wissen, mit seiner hervorragenden Lehrgabe in den verschiedenen ihm übertragenen Fächern grosse und nachhaltige Erfolge bei seinen Schülern erzielt. Besonders glänzend bewährte er sich auf dem Gebiete des Geschichtsunterrichtes, um dessen Belebung und Vertiefung er sich auch durch Herausgabe des dreibändigen Werkes „Deutsche Geschichte in den Erzählungen seiner Geschichtsschreiber (Leipzig 1882—84) ein bereits in weiteren Kreisen anerkanntes Verdienst erworben hat. Ein dankbares Andenken wird dem trefflichen Manne bei Lehrern und Schülern jederzeit gesichert bleiben.

Inzwischen schickte auch der bisherige Rektor, Herr Prof. Dr. Theodor Vogel, selbst sich an, der Schule, die er sieben Jahre hindurch geleitet, für immer Lebewohl zu sagen. Am 13. Juli war ihm von Sr. Excellenz dem Minister Herrn Dr. von Gerber die Auszeichnung zu teil geworden, als Geh. Schulrat zum Referenten für die Gymnasien des Landes in das Ministerium nach Dresden berufen zu werden. Er hatte geglaubt, diesem höheren Rufe das schmerzliche Opfer seiner Neigung bringen zu müssen und alsbald der vorgesetzten Behörde seine Stellung gekündigt. Fortan galten seine rastlosen Bemühungen der Aufgabe, auf die Wahl seines Nachfolgers Einfluss zu üben und die Vorbereitungen für die Übergabe der Schule so zu treffen, dass sie mit möglichst geringer Störung des gewohnten Unterrichtsganges geschehen konnte.

Am 20. September fiel die einstimmige Wahl des hochlöblichen Rates auf den Unterzeichneten<sup>1)</sup>.

Es würde dem Amtsnachfolger nicht wohl anstehen, an dieser Stelle der verdienstvollen Wirk-

<sup>1)</sup> Dem Herkommen gemäss folge hier eine kurze Angabe der Data seines äusseren Lebensganges. Karl Friedr. Theod. Mayhoff, geboren 1841 zu Neustrelitz, erhielt seine Schulbildung auf dem Gymnasium Carolinum seiner Vaterstadt und widmete sich von 1859 bis 1862 zu Jena und Breslau vorzugsweise philologischen Studien. Nach einjähriger Erzieherthätigkeit in der Familie des Fürsten Hugo zu Hohenlohe-Öhringen, Herzogs von Ujest, kehrte er im Oktober 1863, um privatim seine Studien fortzusetzen, in seine Heimat zurück. Während dieses Aufenthalts wurde er infolge der gleichzeitigen Erkrankung mehrerer Lehrer zu einem halbjährigen Vikariat am Gymna-

samkeit des befreundeten Vorgängers mit ausführlichen Worten lobender Anerkennung zu gedenken. Die Wärme des Ausdruckes könnte den Schein der Befangenheit des Urteils erzeugen. Die obersten Behörden unserer Stadt, die Kollegen, die Schülergenerationen, die letzten und die frühern, die unter seinen Auspicien durch die Nicolaitana gegangen sind, sie alle wissen, was sie verloren, wie die Gymnasien des Laudes, was sie gewonnen haben. Hier genüge ein knapper Bericht über die festlichen Veranstaltungen jener Oktobertage, die von der allseitigen Verehrung, die der Scheidende sich erworben, Kunde gaben und dazu beitrugen, ihm die Trennungsstunde zu erleichtern. Die Schüler überreichten als Symbol dauernder Dankbarkeit ein kostbares Geschenk, die Kollegen in den Studia Nicolaitana eine litterarische Ehrengabe, für deren gediegene Ausstattung der uneigennütigen Firma Giesecke und Devrient noch besonderer Dank gebührt. Der Abend des 22. Oktober vereinigte eine grosse Zahl alter Nicolaitaner zu einem festlichen Abschiedskommers, der Abend des 24. die Schüler der Oberklassen zu einem letzten fröhlichen Zusammensein in den Sälen des Hôtel de Pologne, das auch durch eine sinnreiche und eindrucksvolle dramatische Aufführung nach einer Dichtung des Oberprimaners V. v. Hahn verschönert wurde. Am Sonnabend, den 25., wurde vormittags im Beisein eines grossen Kreises geladener Ehrengäste in der würdig geschmückten Aula der kombinierte Festaktus begangen, welcher der Verabschiedung des scheidenden und zugleich der Einweisung des antretenden Rektors gewidmet war. Nach einem Gesange des Schülerchors (Chor aus dem 42. Psalm von F. Mendelssohn) warf der erstere in einer bewegten Ansprache einen Rückblick auf die sieben Jahre seiner Thätigkeit und rief den hohen Behörden, den Eltern, den Amtsgenossen und den Schülern Dank und Lebewohl zu. Alsdann bestieg der Vorsteher der Schule, Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi die Rednerbühne und nahm von dem Scheidenden mit Worten wärmsten Dankes und herzlichster Anerkennung Abschied, um hierauf den Nachfolger zu bewillkommen und feierlich in sein Amt einzuweisen. Derselben Doppelaufgabe entledigte sich im Namen des Lehrerkollegiums Herr Prof. Dr. Hultgren, während die Valediktion und die Begrüssung seitens der Schüler durch gesonderte Ansprachen der Ersten der beiden Oberprimen, Richard Heinze und Bruno Schmidt, erfolgte. Als Vertreter der höheren Schulen Leipzigs sprach den vereinigten Abschieds- und Willkommensgruss der Rektor des Königlichen Gymnasiums, Herr Prof. Richter, mit beiden seit lange durch freundschaftliche Beziehungen verbunden. Nach einem weiteren Chorgesang („Friede sei mit Dir“ vom Gesanglehrer der Anstalt, Herrn Richard Müller), hielt der Unterzeichnete seine Antrittsrede<sup>1)</sup>, worauf der Schülerchor mit Mendelssohns „Lauda Sion“ die Feierlichkeit beschloss. Der Abend

sium Carolinum veranlasst. Nach Beendigung desselben begab er sich Michaelis 1864 nach Breslau zurück, wo er am 3. Juli 1865 nach öffentlicher Verteidigung seiner Inauguraldissertation rite zum Doctor phil. promoviert wurde und Michaelis desselben Jahres nach Absolvierung der preussischen Staatsprüfung pro facultate docendi sein Probejahr am Königl. Friedrichsgymnasium antrat. Ostern 1866 ging er an das Gymnasium zu St. Maria Magdalena ebendasselbst über. Drei Jahre später folgte er einer Berufung an das Vitzthumsche Gymnasium zu Dresden, an welchem er, im Januar 1872 zum Professor ernannt, 15½ Jahre, bis zu Michaelis 1884 verblieb. Veröffentlicht hat derselbe ausser einigen kleineren Aufsätzen die Schriften: *Lucubrationum Plinianarum capita tria*. Neostrelitae 1865 (vollständige Ausgabe der Doktordissertation). — *De Rhiani Cretensis studiis Homericis*. Leipzig, Teubner, 1870. — *Commentariolum criticum in Demosthenem, Platonem, Sophoclem* (Gratulationschrift des Vitzth. Gymn. zum 25jährigen Rektorsjubiläum Friedrich Frankes, 27. Novbr. 1870). — *Novae lucubrationes Plinianae*. Leipzig, Teubner, 1874. — Eine kritische Neubearbeitung des 2. Bandes der Jan'schen Ausgabe von C. Plinii Secundi *naturalis historia*. Leipzig, Teubner, 1875.

<sup>1)</sup> Die Reden beider Rektoren findet man in wortgetreuem Abdruck vor dieser Chronik. Der Berichterstatter

jenes Tages sah die gegenwärtigen und manche der früheren Lehrer der Nicolaitana zu einem festlichen Abschiedsbanket im Hôtel de Russie versammelt, dem auch der Herr Vorsteher der Schule, mehrere Mitglieder des Rates und befreundete Kollegen ihre Gegenwart schenkten.

Eine Woche vorher, am 17. und 18. Oktober, hatte das Wettin-Gymnasium zu Dresden die Einweihung seines neuerbauten Hauses festlich gefeiert, wobei der Berichterstatter als designierter Rektor die Ehre hatte, die Schwesteranstalt von St. Nicolai zu vertreten.

Am 24. November wurde in der Morgenandacht das feierliche *Ecce* von dem ersten Religionslehrer Herrn Dr. Ryssel abgehalten zu Ehren des Oberlehrers Dr. Niedermüller und dreier ehemaligen Nicolaitaner: des Arztes Dr. Leuthold, des Quintaners Johannes Viergutz (s. Progr. 1884, S. 28) und des früheren Untersekundaners Alfred Schmidt, bei dessen am 4. November stattgehabtem Begräbnis das Kollegium durch die Anwesenheit mehrerer Lehrer seine Teilnahme hatte bezeugen können. Bald darauf hatte es einem anderen lieben Schüler die letzte Ehre zu erweisen. Am 26. Dezember starb der Quartaner Johannes Leisker, nachdem er durch monatelanges Siechtum vom Unterrichte ferngehalten worden war. Obwohl die Beerdigung in die Weihnachtsferien fiel, war es doch möglich, dass die Mitschüler des Frühvollendeten und eine ansehnliche Zahl der Herren Kollegen dem Trauerakte beiwohnten. — Am 9. Dezember bestand der Student der Theologie Franz Scherzberg aus Arnstadt die hebräische Nachprüfung. — Wenige Wochen später, am 16. Januar 1885, versammelte ein freudiger Akt das Kollegium und die Schüler der Oberklassen, der Schulball im Hôtel de Pologne, welchen ein stattlicher Kreis von Gästen durch seine Gegenwart auszeichnete.

In der Woche vom 5.—11. Februar wurde die schriftliche, in den Tagen vom 26.—28. Februar, nachdem vorher ein Oberprimaner und ein Extraneer zurückgetreten waren, mit 36 Abiturienten und 1 Extraneer (Walther Anger aus Reudnitz) die mündliche Reifeprüfung abgehalten, wobei zu allgemeiner Freude Herr Geh. Schulrat Dr. Vogel als Königl. Kommissar den Vorsitz führte und selbst an der Prüfung sich beteiligte. Tags zuvor war mit 7 Abiturienten und 6 Studiosen der Theologie (E. Burkhart, A. G. Schädlich, E. Henschler, H. C. Graefe, E. Künzel und J. A. Böhme) die Prüfung im Hebräischen vorgenommen worden.

Mitte Februar hatte die Schule die Ehre, ihr Mitglied, Herrn Dr. Ryssel, durch die Ernennung zum ausserordentlichen Professor der theologischen Fakultät ausgezeichnet zu sehen. — Anfang März hatte sie eines ehemaligen Mitgliedes, des emeritierten Oberlehrers Herrn Dr. Jacobitz, aus Anlass seines 50jährigen Doktorjubiläums in ehrender Weise zu gedenken. Eine aus dem Rektor und den Professoren Hultgren und Dohmke bestehende Deputation beglückwünschte am 5. März den Jubilar in seiner Wohnung und überreichte ihm im Namen des Kollegiums ein von Herrn Prof. Hultgren verfasstes lateinisches Gratulationsgedicht.

Der Gesundheitszustand der Schüler und der Lehrer war im allgemeinen ein günstiger; dennoch ist aus verschiedenen Anlässen eine ziemliche Anzahl von Vertretungen nötig gewesen. Wegen eines Augenleidens musste im Juni Herr Oberlehrer Koch auf 5 Wochen, wegen Einberufung zum Militär-

kann nicht umhin, seine lebhafteste Befriedigung darüber auszusprechen, dass es ihm zuletzt noch vergönnt war, als mittleres und verbindendes Glied der Trilogie auch die Rede des Herrn Oberbürgermeisters einzufügen, in der besonders die an Herrn Geh. Schulrat Dr. Vogel gerichteten gemütvollen Abschiedsworte, welche die ungetrübten innigen Beziehungen zwischen Oberbehörde und Rektor aufs schönste erkennen lassen, für beide ein dauerndes Ehrendenkmal bilden.

dienst gleichzeitig Herr Oberlehrer Berlit auf 4 Wochen und aus demselben Grunde kurz darauf auch Herr Dr. Trautscholdt beurlaubt werden. In dieser Zeit leistete Herr Kandidat Holtze durch die uneigennützigere Bereitwilligkeit, mit der er in III<sup>ab</sup> und VI<sup>a</sup> eine Reihe von Unterrichtsstunden übernahm, der Schule sehr wertvolle Dienste, für die ihm an dieser Stelle nachträglich inniger Dank gesagt sei. Im Winterhalbjahr wurden, anderer Fälle zu geschweigen, die Herren Professoren Dr. Dohmke und Dr. Hultgren mehrere Wochen lang durch Unwohlsein an der regelmässigen Ausübung ihrer Thätigkeit behindert. — Was sonst an Veränderungen im Lehrerkollegium (z. B. infolge von Ascensionen) vorgekommen ist, ergibt sich aus dem unten folgenden Verzeichnis der Lehrer und der Lektionen. Das Probejahr haben die Schulamtskandidaten Herr Schönermark (3. Novbr.) und Herr Dr. Bischoff (1. Dezbr.) angetreten.

Zum Schluss sei mit dem Ausdruck des Dankes noch erwähnt, dass die Buchhandlung von Alfred Lorentz, wie im Königl. Gymnasium, so auch in unserer Anstalt seit Beginn dieses Jahres in einem der verfügbar gewordenen Klassenzimmer regelmässig die wichtigsten der neuen Litteraturerscheinungen für das Kollegium zur Ansicht auslegt, um so in bequemster Weise die Kenntnissnahme zu ermöglichen.

Aus der Zahl der in diesem Jahre eingegangenen Verordnungen sind um des allgemeinen Interesses willen hervorzuheben: das Patent des Königl. Ministeriums des Kultus und öffentl. Unterrichtes vom 25. Oktober 1884, wonach wegen der vorhandenen Überzahl sich meldender Schulamtskandidaten von den Rektoren die Bereitwilligkeit zur Annahme von Probanden nur sächsischen Kandidaten gegenüber erklärt werden soll, und die Generalverordnung vom 5. Februar 1885, wonach bei der Abfassung der Reifezeugnisse für die vom Ministerium zugewiesenen Examinanden (Extraneer) das Urtheil über deren sittliches Verhalten durch eine allgemein gehaltene Wendung auszudrücken ist unter Bezugnahme auf die von ihnen beigebrachten, ihrer Art nach genau zu bezeichnenden Zeugnisse oder in Ermangelung der letzteren eine das Ausfallen eines solchen Urtheils begründende besondere Bemerkung in das Reifezeugnis aufgenommen werden soll.

## II. Lehrverfassung und Unterricht.

### Übersicht über den von Ostern 1884 bis ebendahin 1885 erteilten Unterricht.

#### A. In den Sprachen und Wissenschaften.

##### Oberprima.

Klasse **A.** Ordinarius: Im Sommer Rektor Prof. Dr. Vogel, im Winter Rektor Prof. Dr. Mayhoff.

Klasse **B.** Ordinarius: Prof. Dr. Hultgren.

**Religion.** Glaubenslehre (2 St.), Ryssel.

**Deutsch.** Eingehende Besprechung Goethescher Dichtungen. Überblick über den Entwicklungsgang der deutschen Litteratur von 1770—1805 unter besonderer Berücksichtigung

Goethes. Übungen im Disponieren, Protokollieren, sowie im freien Vortrag. Aufsätze (3 St.). **A.** Ryssel. **B.** Im Sommer Vogel, im Winter Berlit.

**Lateinisch.** **A.** Tacit. ann. I. II. 5—26; 41—46. Agricola. Privatim Auswahl aus Livius II. III. IV. Repetition von Cic. Cato M. Exkurse über römische Verfassungs-, Heeres- und Provinzialverhältnisse. Ausgew. Oden des Horaz, bes. die auf das Verhältnis zu Mäenas und Augustus bezüglichen; III, 1—6 (repetitionsweise); epp. I, 2. 19. 10.

7. 1. sat. I, 1. (8 St.). Vogel. — Seit Ende Oktober Quintilian. X, 1. Cic. Brutus 1–52 und ausgew. Stellen. Exkurse über die Entwicklung des römischen Prosa-Stiles. Privatim Schluss von Liv. IV, Quintil. X, 3. 4. 5. Halbjährlich 2 Aufsätze, monatlich 2 Scripta oder Extemporalia. (6 St.) Mayhoff. — Hor. ars poetica, sat. II, 1. 6. Plaut. Captivi. (2 St.) Preuss. — **B.** Tacit. Agricola u. Germania. Ciceros Briefe, nach Dietsch, Teil I, 1–60. Horat. sat. I, 1. 6. 9. II, 6. epp. I, 3. 4. 6–9. 14. II, 1. 3. Kursorisch: Plaut. Captivi und Trinummus. Einzelne Elegien des Tibull und Oden des Horaz. Privatim: Sueton. Claudius und Livius, Auswahl aus I, II u. V. — Kapitel der Stilistik. Überblick über die röm. Litteraturgeschichte und Abriss der Geschichte der Lateinstudien seit Petrarca. Einzelne lat. Vorträge der Schüler, Aufsätze, Pensa und Extemporalia. (8 St.) Hultgren.

**Griechisch. A.** Demosth. Phil. I. Olynth. I. De pace. Phil. II. — Thukyd. I, 24–31. 44–67. 118. 119. 125–127. 139. 145. II, 1–34. 47–59. 65–70. 79–86. 90–94. III, 20–36. 49–52. 68. Kursorisch: Thukyd. I, 88–117. Ausgewählte Abschnitte aus Xenoph. Hellen. III u. V. Privatim: Demosth. Cherson. Pensa und Extemporalia. (Im S. 5 St., im W. 4 St.) Preuss. — Sophokles Ajax und Oedipus Coloneus. (2 St.) Döring. — **B.** Thukyd. VI. 50–105, VII. Demosth. Olynth. I. Sophokles Oed. R., Antig., Ajax zur Hälfte. Auswahl aus Eclogae poetar. Graec. ed. Stadtmüller. Extemporalia (6 St., seit Nov. 4). Meister. Demosth. Ol. III. Phil. III. (2 St. seit Nov.) Mayhoff.

**Französisch.** Grammatik: Repetition und Erweiterung des Lehrstoffs. Pensa und Extemporalia. **A.** Corneille Cinna und Lamartine, Mort de Louis XVI (Histoire des Girondins) nach Göbels Bibliothek IV, 1–31; **B.** Corneille Horace und Guizot Washington nach Göbels Bibliothek XXXII, 49–96 mit Interpretation in franz. Sprache (2 St.) Knauer.

**Englisch.** (fac.) Lektüre einiger Gedichte von Wordsworth (nach Herrig, the British Classical Authors) und von Shakespeare's Julius Caesar I, II, und teilweise III (1 St.) Knauer.

**Hebräisch.** (fac.) Lektüre von 1. Sam. c. 1–16. Combin. mit I **B:** Lektüre von 1. Kön. 1–13. Grammatische Übungen. (2 St.) Ryssel.

**Mathematik.** Combinationslehre und binomischer Satz für ganze positive Exponenten. Repetition des arithmetisch-algebraischen Teiles der Schulmathematik. Erweiterung des stereometrischen Pensums. Synthetische Behandlung von Parabel und Ellipse. (4 St.) Gebhardt.

**Physik.** Wellenlehre. Akustik, Optik (2 St.). Gebhardt.

**Geschichte.** Neue Geschichte: Englische Revolution; Zeitalter Ludwigs XIV. und Peters des Grossen; Preussische Geschichte bis auf Friedrich den Grossen. Repetition der alten Geschichte (3 St.). Dohmke.

#### Unterprima.

Klasse **A.** Ordinarius: Prof. Dr. Dohmke.

Klasse **B.** Ordinarius: Dr. Meister.

**Religion.** Übersicht über die neutestamentlichen Schriften. Lektüre der Bergpredigt und des Römerbriefes (2 St.) Ryssel.

**Deutsch. A.** Überblick über die Entwicklung der deutschen Litteratur vom 15.–18. Jahrh., mit besonderer Berücksichtigung des 16. und 18. Jahrh. Gelesen wurden ausgewählte Oden Klopstocks und Stücke aus Lessings krit. und ästhet. Schriften. Vorträge und Aufsätze. Deklamationsübungen (3 St.) Patzig. — **B.** Deutsche Litteraturgeschichte des 16.–18. Jahrh. (von Luther bis Lessing); eingehendere Behandlung erfuhr Lessing. Übungen im Protokollieren sowie im freien Vortrag nach ausgearbeiteter Unterlage. Aufsätze. Deklamationsübungen (3 St.) Berlit.

**Lateinisch. A.** Cicero pro Sestio, de officiis I (teilweise), ausgewählte Briefe. Privatim: Cicero pro Roscio Am., in Catilin. III. u. IV., eine Reihe von Kapiteln aus Cicero pro Sestio u. de off. I. Aufsätze und Extemporalia. Mündliche Übersetzung aus Seyfferts Materialien (6 St.). Dohmke. — Horat. Auswahl aus den Oden lib. I.–III. Einige Elegien des Tibull. Recitation einzelner Oden (2 St.) Hultgren. — **B.** Cicero de off. I; II z. T., pro Mil., Ausgewählte Briefe. Privatim: Cicero pro Deiotaro, pro Ligario, pro Roscio Am., de imp. Cn. Pompei, Disp. Tusc. I. V. Aufsätze, Pensa, Extemporalia (6 St.) Meister. — Horat., Auswahl aus den Oden (2 St.) Steffen I.

**Griechisch. A.** Lysias XIII. Lycurgi Leocratea § 1–54. Platos Apologie. Geschichte der griechischen Philosophie. Privatim: Lycurgi Leocratea § 55–150. Platos Crito. Extemporalia (4 St.). Preuss. — Hom. II. XVI bis XXIV in Auswahl. Auswahl lyrischer Gedichte aus Eclogae poetar. Graecor. ed. Stadtmüller. Aeschyli Prometheus (3 St.). Döring. — **B.** Platos Apologie und Crito. Thukyd. VI. 51–102 (Auswahl). Extemporalia (4 St.). Steffen I. — Hom. II. IX, XI, XVI–XVIII. Aeschyli Prometheus. Kursorisch: Eclogae poetar. Graecor. ed. Stadtmüller (3 St.). Meister.

**Französisch.** Grammatik: Plötz L. 70 bis zu Ende. Pensa und Extemporalia. — Lektüre: **A.** Molière Avare; **B.** Ponsard l'Honneur et l'Argent (teilweise privatim) mit Interpretation in franz. Sprache (2 St.). Knauer.

**Englisch.** Lektüre aus Herrig, the British classical Authors: Prosa von Defoe, Macaulay, Lady Montague, Lamb, Robertson, Pitt (2 St.). Knauer.

**Hebräisch** (fac.). Grammatische Übungen. Lektüre kombin. mit Oberprima (2 St.). Ryssel.

**Mathematik.** Arithmetische und geometrische Progressionen. Zinsezins und Rentenrechnung. Schluss der Trigonometrie. Stereometrie (4 St.). **A.** Im S. Trautscholdt und Haupt, im W. Gebhardt. **B.** Im S. Gebhardt, im W. Riedel.

**Physik.** Mechanik; Wellenlehre (2 St.). **A.** Im S. Trautscholdt, im W. Traumüller. — **B.** Gebhardt.

**Geschichte.** Neuere Geschichte von der Reformation bis zum dreissigjährigen Kriege, Repetition der griechischen Geschichte (3 St.). **A.** Dohmke. — **B.** Im S. Erler, im W. Steffen II.

#### Obersekunda.

Klasse **A.** Ordinarius: Dr. Döring.

Klasse **B.** Ordinarius: Dr. Preuss.

**Religion.** Geschichte der christlichen Kirche im Mittelalter und im Zeitalter der Reformation (2 St.) **A.** Kahnis. **B.** Ryssel.

**Deutsch.** **A.** Lektüre des Nibelungenliedes in Auswahl. Bemerkungen über die Ausbreitung der Nibelungensage, wobei einzelne Stücke aus skandinavischen Quellen vorgelesen wurden. Grammatische Erörterungen. Aufsätze. (2 St.) Döring. — **B.** Einführung in die mittelhochdeutsche Litteratur. Lektüre Walthers von der Vogelweide (2 St.). Im S. Berlitz, im W. Kögel.

**Lateinisch.** **A.** Sallust. Jugurtha. Liv. XXI. XXII (mit Auswahl). Aufsätze. Pensa und Extemporalia (6 St.). Döring. — Vergil. Aen. I, II u. IV. Terent. Andria. Einzelne Tristia des Ovid. Versübungen: Elegie. (2 St.). Hultgren. — **B.** Sallust. Catilina. Liv. XXI. Vergil. Aen. II. III. IV. V. Terent. Andria. Aufsätze, Pensa und Extemporalia (8 St.). Preuss.

**Griechisch.** **A.** Herod. IX. Lysias XII. XVI. XXIV. XIII. Curtius § 559—618. Repetition der Formenlehre und der Syntax. Extemporalia (5 St.). Patzig. — Hom. II. I—VII. IX. Privatim: Hom. Odys. X—XXII (2 St.). Döring. — **B.** Herod. IV. 1—15. 28—46. 59—109. 118—144. V. 49—51. 97. VI. 102—117. 120. VII. 201—238. — Lysias: XII. § 4—25. XVI. XXIV. VII. XXII. XXXII. —

Curtius: § 559—618. Repetition der Formenlehre und der Syntax. Extemporalia (5 St.). Steffen I. — Hom. II. I—VI (2 St.). Berlitz. Privatim: Hom. Odys. I, 100—IV. IX—XXIV.

**Französisch.** Grammatik: Plötz L. 57—70. Pensa und Extemporalia. — Lektüre nach Plötz Manuel: **A.** Thierry, Montesquieu, Voltaire; **B.** Chateaubriand, Fénelon, Mignet mit Interpretation in franz. Sprache (2 St.). Knauer.

**Englisch.** (fac.) Aussprache und Formenlehre nach Petersen, Lehr- und Lesebuch p. 1—31. Lektüre aus demselben Buche: Prosa von Edgeworth, W. Irving mit Repetition der Formenlehre u. Einführung in die Syntax (2 St.). Knauer.

**Hebräisch.** (fac.) Grammatik. Schriftliche Übungen (2 St.). Ryssel.

**Mathematik.** Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit einer, zwei und mehr Unbekannten. — Reguläre Vierecke. Kreisrechnung. Die Anfänge der Trigonometrie (incl. Sinussatz und Cosinussatz.). Dreiecksberechnungen (4 St.). **A.** Im S. Haupt, im W. Tischer. **B.** Riedel.

**Physik.** Galvanismus. Wärmelehre (2 St.). **A.** Im S. Trautscholdt, im W. Traumüller. — **B.** Im S. Trautscholdt, im W. Riedel.

**Geschichte.** Geschichte des Mittelalters von den fränkischen Kaisern bis zur Reformation. Repetition der griechischen Geschichte (3 St.). **A.** Dohmke. — **B.** Im S. Erler, im W. Steffen II.

#### Untersekunda

Klasse **A.** Ordinarius: Dr. Steffen I.

Klasse **B.** Ordinarius: Im S. Dr. Erler, im W. Dr. Kalker.

**Religion.** **A.** Die Briefe des N. Testaments u. die Offenbarung Johannis. Geschichte der christlichen Kirche bis auf Augustinus (2 St.). Kahnis. — **B.** Kirchengeschichte 1 Hälfte (2 St.). Ryssel.

**Deutsch.** Ausgewählte Gedichte von Schiller, Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans. Übungen im freien Vortrage. Aufsätze (2 St.). **A.** Baunack. — **B.** Im S. Erler, im W. Kahnis.

**Lateinisch.** **A.** Cicero in Catilin. III. IV. I., de imp. Cn. Pompei. Cato Maior. Nepos' Atticus. Privatim: Caesar bell. civ. I—III. c. 10. — Infinitiv und Participium, Bedingungssätze, Fragesätze, Eigentümlichkeiten im Gebrauche der Nomina (Seyffert § 202—233). Repetitionen. Pensa und Extemporalia. (7 St.) Steffen I. — Auswahl aus Ovid. Metam., Fast., Trist. (2 St.) Döring. — **B.** Cicero de imp. Cn. Pompei, pro Roscio Am., Caes. bell.

civ. I—III. Erweiterung und Ergänzung des grammatischen Pensums der Obertertia. *Pensa und Extemporalia*. (7 St.) Im S. Erler, im W. Kälker. — Ovid. *Metam.* Auswahl nach Siebelis No. 26, 29, 30, 31, 35—44. (2 St.) Meister.

**Griechisch.** Curtius § 444—558. Repetition der Formenlehre. *Pensa und Extemporalia*. **A.** Xenoph. *Hellen.* I, 667. II. *Hom. Odys.* I, 1—80. IX. X. XI. XII. *Privatim* XIX. XX. XXI. (7 St.) Brugmann. — **B.** Xenoph. *Hellen.* IV. V. (Im S. 5 St., im W. 4 St.) Steffen II. — *Hom. Odys.* I 1—150. IX. X. XIII. XIV 1—200; 441—Ende. *Privatim* I, 150—Ende. II. XIV 200—441. (2 St.) Im S. Berlitz, im W. Baunack.

**Französisch.** Grammatik. Ploetz L. 39—57. *Pensa u. Extemporalia*. Lektion nach Ploetz *Manuel*: Töpfer und Ségur. (2 St.) **A.** Knauer — **B.** Hultgren.

**Mathematik.** Gleichungen ersten Grades mit zwei und mehr Unbekannten. Potenzen und Wurzeln. — Proportionalität von Strecken zwischen durchschnittenen Parallelen. Ähnlichkeit der Dreiecke und Vielecke. Proportionen am Kreise. Berechnung der Flächenräume geradlinig begrenzter Figuren. (4 St.) **A.** Im S. Trautscholdt, im W. Tischer. — **B.** Riedel.

**Physik.** Einleitung in die Physik; einfachste Lehren der Chemie. Magnetismus und Reibungselektrizität. (1 St.) Traumüller.

**Geschichte.** Deutsche Geschichte bis 1024. **A.** Im S. Steffen II, im W. Voigt — **B.** Im S. Erler, im W. Steffen II.

**Geographie.** Physische Geographie. (1 St.) Traumüller.

#### Obertertia.

Klasse **A.** Ordinarius: Dr. Patzig.

Klasse **B.** Ordinarius: Berlitz.

**Religion.** Einführung in das N. Testament. Lektüre u. Erklärung ausgewählter Stücke. Repetition des 3.—5. Hauptstücks. (2 St.) **A.** Kahnis. — **B.** Nitsche.

**Deutsch.** Lektüre Uhlands und der Dichter der Freiheitskriege. Prosalektüre aus Hieckes *Lesebuch* II. Kleine Vorträge und Deklamationen. Aufsätze. (2 St.) **A.** Kahnis. — **B.** Kälker.

**Lateinisch.** Caesar b. Gall. I—III, VII. — Ellendt-Seyffert § 234—312 (excl. § 272—275, 283—303 und 308); Repetition der Formenlehre. Übersetzungen aus Ostermanns *Übungsbuch*. *Pensa und Extemporalia*. (7 St.) Patzig. — Ovid. *Metam.* nach Siebelis' Auswahl. (2 St.) Im S. Preuss, im W. Leidenroth. — **B.** Caesar b. Gall. I. II, III. VII 1—52. Ovid. *Metam.* nach Siebelis'

Ausw. Ellendt-Seyffert § 234—310; Repetition der Formenlehre; Übersetzen aus Ostermanns *Übungsbuch*. *Extemporalia*. (9 St.) Berlitz.

**Griechisch.** Xenoph. *Anab.* I—III (mit Auswahl). Verba auf  $\mu\epsilon$  und Anomala nach Curtius und Wesener. Syntax nach Curtius § 361—428. (In **B.** Mündliche Übersetzungen aus Kochs *Lesebuch*.) *Pensa und Extemporalia*. (7 St.) **A.** Glafey. — **B.** Baunack.

**Französisch.** Knebel-Probst Schulgr. § 57—60. Mündliche Übersetzungen aus Knebel-Probsts *Übungsbuch* 89—132. Lektüre aus Ploetz' *Lectures choisies*. — *Pensa u. Extemporalia*. (2 St.) **A.** Patzig. — **B.** Köhler.

**Mathematik.** Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Ausführliche Behandlung der Lehre von den Decimalbrüchen. Teilbarkeit ganzer Zahlen und algebraischer Ausdrücke. Quadratwurzeln aus Zahlen. Proportionen. — Die Fundamentalsätze über den Kreis. Geometrische Örter. Konstruktionsaufgaben. Flächengleichheit der Dreiecke und Parallelogramme. Verwandlung und Teilung geradliniger Figuren. Der pythagoräische Satz. (4 St.) **A.** Tischer. — **B.** Im S. Trautscholdt und Haupt je 2 St., im W. Riedel.

**Naturkunde.** Mineralogie mit Hervorhebung der Krystallographie. Einiges aus der Geologie. (1 St.) **A.** Traumüller. — **B.** Krieger.

**Geschichte.** Römische Geschichte. (2 St.) **A.** Im S. Steffen II, im W. Glafey. — **B.** Im S. Erler, im W. Koch.

**Geographie.** Europa, ausführlicher Mitteleuropa, besonders Deutschland. Übungen im freien Entwerfen von Karten. (2 St.) **A.** Tischer. — **B.** Traumüller.

#### Untertertia.

Klasse **A.** Ordinarius: Dr. Glafey.

Klasse **B.** Ordinarius: Dr. Brugmann.

**Religion.** Einführung in das A. Testament. Lektüre u. Erklärung ausgewählter Stücke. Repetition der Hauptstücke des kl. Katechismus. (2 St.) **A.** Kahnis. — **B.** Nitsche.

**Deutsch.** Erklärung ausgewählter Gedichte nach Echtermeyer, besonders Schillerscher Balladen. Lektüre aus Hieckes *Lesebuch* II. Deklamationen. Aufsätze. (2 St.) **A.** Glafey. — **B.** Brugmann.

**Lateinisch.** Caes. b. Gall. I. II. III. Ellendt-Seyffert § 129—201, 234—242. Repetition der Formenlehre. *Pensa und Extemporalia*. (7 St.) **A.** Glafey. — **B.** Brugmann. — Ausgewählte Stücke aus Frankes *Chrestomathie*. Versübungen. (2 St.) **A.** Hultgren. — **B.** Döring, seit Neujahr Bischoff.

**Griechisch.** Regelmässige Formenlehre bis zu den verba liquida nach Uhles Elementargrammatik. Mündliche Übersetzungsübungen nach Gerth. Pensa und Extemporalia. (7 St.) **A.** Kögel. — **B.** Voigt.

**Französisch.** Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre nach Knebel-Probst Schulgr. Substantiv und Adjektiv, Pronomina. Übungsbeispiele aus Probst Übungsbuch I. Lektüre aus Plötz Lectures choisies. (2 St.) **A.** Voigt. — **B.** Köhler.

**Mathematik.** Die vier Species der allgemeinen Arithmetik. Die Winkel und Seiten des Dreiecks; die Kongruenz der Dreiecke. Das Viereck. Konstruktionsübungen. (4 St.) **A.** Traumüller. (2 St. Domsch). — **B.** Im S. Riedel, im W. Trautscholdt.

**Naturkunde.** Anthropologie. Besprechung der Merkmale der Mineralien; specielle Betrachtung einiger Mineralspecies. (2 St.) **A.** Traumüller. — **B.** Krieger.

**Geschichte.** Griechische Geschichte (2 St.). **A.** Im S. Steffen II, im W. Glafey. — **B.** Im S. Steffen I, im W. Bischoff.

**Geographie.** Die aussereuropäischen Erdteile (1 St.). **A.** Im S. Domsch, im W. Bischoff. — **B.** Patzig.

#### Quarta.

Klasse **A.** Ordinarius: Dr. Steffen II.

Klasse **B.** Ordinarius: Dr. Baunack.

**Religion.** Lektüre der Apostelgeschichte. Erklärung des 2.—5. Hauptstückes. Sprüche. Kirchenlieder (3 St.). **A.** Kahnis. — **B.** Nitsche.

**Deutsch.** Lektüre von Prosastücken aus Hiecke II und von Gedichten aus Echtermeyer. Deklamationsübungen. Grammatisches. Aufsätze (2 St.). **A.** Im S. Kahnis, im W. Leidenroth. — **B.** Nitsche.

**Lateinisch.** **A.** Busch Lat. Übungsbuch, 3. Teil. Pensa und Extemporalia. — Nepos vit. II—VI. VII—XII. (9 St.). Im S. Steffen II 9 St., im W. Steffen II 6 St. Köhler 3 St. Lektüre. — **B.** Busch, Lat. Übungsbuch, 3. Teil. Pensa und Extemporalia. — Nepos vit. I. IV—IX. XVII. XIX. XXI—XXIII (9 St.). Baunack.

**Französisch.** Probst Vorschule, 66—137. Hör- und Sprechübungen (5 St.). **A.** Köhler. — **B.** Im S. Kälker, im W. Köhler.

**Arithmetik.** Verwandlung gewöhnlicher Brüche in Decimalbrüche und umgekehrt. Einfache und zusammengesetzte Regel de tri; Zinsrechnung. Im W. 2 St. geometrische Formenlehre; die Lehre von den Winkeln bis zu den Sätzen über durchschnittene Parallelen (4 St.)

**A.** Im S. Tischer, im W. Krieger. — **B.** Im S. Riedel, im W. Trautscholdt.

**Naturkunde.** Weitere Einübung des Linné'schen Systems durch Bestimmen bis zur Species. Einführung in das natürliche System. Beschreibung der wirbellosen Tiere. Systematische Übersicht der Zoologie (2 St.) **A.** Traumüller. — **B.** Krieger.

**Geschichte.** Neuere Geschichte von den Entdeckungsreisen bis 1815 in biographischer Form (2 St.) **A.** Im S. Glafey, im W. Leidenroth. — **B.** Kälker.

**Geographie.** Die Staaten Europas, insb. Deutschlands, (2 St.). **A.** Tischer. — **B.** Patzig.

#### Quinta.

Klasse **A.** Ordinarius: Dr. Kögel.

Klasse **B.** Ordinarius: Dr. Voigt.

Klasse **C.** Ordinarius: Köhler.

(Klasse C. bestand nur im Sommerhalbjahr und wurde von Michaelis ab wieder mit A und B vereinigt.)

**Religion.** Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Erklärung des 2. Hauptstücks. Sprüche. Kirchenlieder (3 St.) **A.** Kahnis. — **B.** Im S. Kahnis, im W. Nitsche. — **C.** Im S. Nitsche.

**Deutsch.** Deutsche Heldensagen. Lektüre von Prosastücken u. Gedichten aus Hiecke I. Deklamationsübungen. Der zusammengesetzte Satz. — Aufsätze u. Diktate. (3 St.) **A.** Im S. Kögel, im W. Trautscholdt. — **B.** Koch. — **C.** Im S. Nitsche.

**Lateinisch.** Wiederholung der regelmässigen, Einübung der unregelmässigen Formenlehre. Einige Hauptregeln der Syntax nach Seyffert-Busch Elementargramm. Mündliche Übersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche und umgekehrt nach Busch Übungsbuch 2. Teil. Pensa u. Extemporalia. (9 St.) **A.** Kögel. — **B.** Voigt. — **C.** Im S. Köhler.

**Französisch.** Probst Vorschule L. 1—60. Hör- und Sprechübungen. (3 St.) **A.** Koch. — **B.** Im S. Voigt, im W. Köhler. — **C.** Im S. Köhler.

**Arithmetik.** Die vier Species mit gewöhnlichen und mit Decimalbrüchen; mit Anwendungen. (3 St.) **A.** Tischer. — **B.** Im S. Riedel, im W. Trautscholdt. — **C.** Im S. Krieger.

**Naturkunde.** Erweiterung des botanischen Pensums der Sexta; Einführung in das Linné'sche System. — Beschreibung der Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische. (2 St.) **A.** Im S. Traumüller, im W. Krieger. — **B.** Krieger. — **C.** Im S. Krieger.

**Geschichte.** Deutsche Gesch. bis zum Ausgange des Mittelalters. (2 St.) **A.** Im S. Glafey, im W. Leidenroth. — **B.** Im S. Koch, im W. Leidenroth. — **C.** Im S. Kögel.

**Geographie.** Grundbegriffe der mathematischen und physischen Geographie. Die aussereuropäischen Erdteile. (2 St.) **A.** Im S. Traumüller, im W. Trautscholdt. — **B.** Riedel. — **C.** Im S. Tischer.

## Sexta.

Klasse **A.** Ordinarius: Koch.

Klasse **B.** Ordinarius: Dr. Kälker.

**Religion.** Biblische Geschichten des Alten Testaments. Erklärung des 1. Hauptstücks. Kirchenlieder. Sprüche. (3 St.) Nitsche.

**Deutsch.** Lektüre von Prosastücken und Gedichten aus Hiecke I. Deklamationsübungen. Das Wichtigste über Zeichensetzung und Rechtschreibung. Aufsätze und Diktate. (3 St.) **A.** Im S. Koch, im W. Schönermarck. — **B.** Im S. Kälker, im W. Nitsche.

**Lateinisch.** Regelmässige Formenlehre mit Einschluss der Deponentia nach Seyffert-Busch, Elementargrammatik. Übersetzungen aus Busch' Übungsbuch 1. Teil. Pensa und Extemporalia. (9 St.) In **A.** Koch. — In **B.** Kälker.

**Arithmetik.** Die vier Species in unbenannten und benannten Zahlen. Das metrische Mass-System. Zerlegung der Zahlen in Faktoren. Regel de tri. (3 St.) **A.** Im S. Tischer, im W. Trautscholdt. — **B.** Krieger.

**Naturkunde.** Einübung der botanischen Grundbegriffe durch Anschauung u. Beschreibung lebender einheimischer Pflanzen. — Naturgeschichte der Säugetiere. (2 St.) Krieger.

**Geschichte.** Griechische und römische Geschichte in Geschichtsbildern. (2 St.) **A.** Köhler. — **B.** Koch.

**Geographie.** Grundbegriffe. Sachsen ausführlich. Deutschland. Überblick über das Erdganze. (2 St.) **A.** Domsch. — **B.** Im S. Schluttig<sup>1)</sup>, im W. Trautscholdt.

## B. In den Künsten und Fertigkeiten.

1. **Schreiben.** Je 1 St. in V<sup>a</sup> u. V<sup>b</sup> Scharf; je 2 St. in VI<sup>a</sup> Scharf, in VI<sup>b</sup> Berlit.

2. **Stenographie.** Fakultativ je 1 St. in III<sup>b</sup>, III<sup>a</sup>, und II<sup>b</sup> Scharf.

3. **Zeichnen.** VI Elementare Grundformen: Quadrat, Dreieck, Sechseck, Achteck, Kreis, Rosetten, gerade und krummlinige Flächenverzerrungen (2 St.). — V die Ellipse, die Spiral- und Schneckenlinie, stilisierte und natürliche Blattformen, Palmetten, kranzförmige und straussförmige Zusammenstellungen von Blättern und Blüten. Unterweisung im Kolorieren: Der Farbkreis, primäre, sekundäre und tertiäre Farben (2 St.). — IV Perspektivische Darstellungen auf Grund der Anschauungen mittelst Zeichnen nach Stabmodellen; der verkürzte Kreis (1 St.). — III<sup>b</sup>—I

Licht und Schattenlehre. Vorübungen zum Schattieren. Die Kugel, prismatische Körper, Walzen, ornamentale Gypsmodelle, Gegenstände nach der Natur, Photographieen, etc. mit Kreide, Tusche in Aquarellmanier u. s. w. (2 St.) Florian.

4. **Gesang.** Notenlernen. Treffübungen. Choräle und leichte Lieder. (VI, V, IV je 2 St., III<sup>b</sup>, III<sup>a</sup>, II<sup>b</sup> je 1 St.) Sängerkhor: Lieder, Choräle, Chöre, Motetten etc. (I—V 2 St.). — Müller.

5. **Turnen.** Der Unterricht war klassenweise abgestuft, im wesentlichen nach Lions Bemerkungen über Turnunterricht 1877 (2 St.). In III<sup>ab</sup> und III<sup>bb</sup> Brugmann, in IV<sup>a</sup> Tischer, im S. in V<sup>c</sup>, im W. in V<sup>a</sup> Meister, in den übrigen Klassen Schütz.

## Themata

der freien Aufsätze in I<sup>a</sup>—II<sup>b</sup>.

## A. Latein.

I<sup>aa</sup>. 1. Homeri Odyssea speculum vitae (Hor. ep. I 2). — 2. Rectene Stoici voluntariam mortem sapientibus permiserint. — 3. a) Prudentissime circumsis et

temperatam fuisse civium Romanorum libertatem. b) Quanam potissimum Romanorum virtutes eo valuerint, ut tam diu staret libera rei publicae forma. — 4. Cur labente demum re publica bonae artes Romae effluerint.

<sup>1)</sup> Der in der obigen Chronik nicht erwähnte Schulamtskandidat Dr. Schluttig hat zu Ostern 1884 sein Probejahr angetreten, aber schon zu Michaelis abgebrochen.

I<sup>ab</sup>. 1. M. Atilius Regulus in senatu Romano ne captivi reddantur dissuadet. 2. „Nil ego contulerim iucundo sanus amico“. 3. (Klassenarb.) Quatenus recte indicant, qui negant bellum commodis carere. 4. Quam verum sit illud Taciteum quod legitur Agricolae cap. XLII, posse etiam sub malis principibus magnos viros esse. 5. (Klassenarb.) De Lutheri meritis. 6. Comparentur Epaminondas et Gustavus Adolphus.

(Abiturientenarb. Mich.): Spinis horrere regum diademata cur recte dicantur. — (Gemeinsame Klassenarb.) Quibus rebus factum sit, ut frustra Demosthenes Graeciae libertatem a Philippo defenderet. — (Abiturientenarb. Ostern) Sallustii illud: paucorum civium egregiam virtutem cuncta patrisse in re publica Romanorum belli Punici secundi exemplo illustretur.

I<sup>ba</sup>. 1. Uter ad bellum Iugurthinum conficiendum plus valuerit, Marius an Sulla. 2. Rectene Cicero Epaminondam summum omnis Graeciae virum dixerit quaeritur. 3. (Klassenarb.) De Laocoonte. 4. (Examenarb.) Quam mobilis sit aura popularis. 5. De P. Sestii in M. Tullium Ciceronem meritis. 6. C. Caesar Octavianus, triumvir rei publicae constituendae, oratione ad M. Antonium et M. Aemilium Lepidum collegas habita M. Tullii Ciceronis incolunitatem petit. 7. (Klassenarb.) Cicero et Ovidius exsules inter se comparentur. 8. (Examenarb.) Concordia parvae res crescunt.

I<sup>bb</sup>. (Klassenarb.) De Horatorum Curiatorumque certamine singulari. 2. Achilles et Ulixes duo virtutis Graecorum specimina. 3. Phormionis Terentiani oratio in Antiphontem. 4. (Examenarb.) Ea fato quodam data Romanis sors est, ut magnis omnibus bellis victi vincerent (cf. Liv. XXVI 41). 5. *Ὁ μὴ δαρείς ἀνδρῶνος οὐ παύσειται*. 6. Appii Claudii in Milonem oratio. 7. (Klassenarb.) De Horatio Coclite et C. Mucio Scaevola. 8. (Examenarb.) Prometheus Aeschyleae argumentum narratur.

II<sup>aa</sup>. 1. De Ulixes cum Laestrygonibus hostiliter congresso. 2. Recte Horatium dixisse quidquid delirarent reges plecti Achivos exemplis demonstratur. 3. (Klassenarb.) De Thersite ab Ulixes castigato. 4. De Aiace Telamonis filio. 5. (Klassenarb.) De pugna ad Trebiam commissa duce Livio. 6. De Gestare adversus Hannonis auctoritatem causam Hannibalis in senatu Carthaginensium defendente. 7. (Examenarb.) Hannibalem summum fuisse imperatorem rebus initio belli Punici secundi ab eo gestis demonstratur.

II<sup>ab</sup>. 1. De Cadmo Thebarum conditore. 2. De Sperthia et Bulide Lacedaemonis. (Herod. VII, 134 ss.) 3. (Klassenarb.) De fraudibus Sinonis. 4. Quae

Ulixes acciderint cum in Aecaea insula versaretur. 5. (Klassenarb.) Exponatur quo modo Cicero contigerit, ut coniurationem Catilinae detegeret. 6. Sargentorum legati Romae in senatum introducti auxilium petunt adversus Hannibalem et Poenos. 7. (Examenarb. wie in II<sup>aa</sup>.)

### B. Französisch.

I<sup>aa</sup>. Quelles furent les suites de la révocation de l'Édit de Nantes?

I<sup>ab</sup>. Le Grand Condé pendant la guerre de la Fronde.

### C. Deutsch.

I<sup>aa</sup>. 1. Goethes erste Beschäftigung mit dem Theater. 2. „Naturam expellas furca, tamen usque recurret.“ 3. „Freunde, treibet nur alles mit Ernst und Liebe; die beiden stehen dem Deutschen so schön, den, ach, so vieles entstellt.“ (Goethe.) Eine Sedanfestrede. (Examenarb.) 4. Clavigo die erste deutsche Charaktertragödie. 5. „Und setzet ihr nicht das Leben ein, nie wird euch das Leben gewonnen sein.“ 6. (Abiturientenarb.) „Wer den Dichter will verstehen, muss in Dichters Lande gehen.“

I<sup>ab</sup>. 1. Die Klöster, besonders die des Mittelalters, von der Lichtseite betrachtet. 2. a) Die Stätte, die ein guter Mensch betrat, ist eingeweiht für alle Zeiten (Weiherede). b) Fabel und dramatischer Aufbau von Schillers Demetrius (Abhandlung). 3. Das Gedicht 'Ilmenau' ein Goethesches Bekenntnis? 4. Worin sah Goethe den Gewinn seiner italienischen Reise? 5. (Abiturientenarb.) wie in I<sup>aa</sup>.

I<sup>ba</sup>. 1. Welche Ereignisse leiten die Neuzeit ein? 2. Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen. 3. (Examenarb.) Die Litteratur der Reformationszeit eine Volkslitteratur. 4. Das Verhängnis in Schillers Braut von Messina. 5. Schön ist der Friede, aber der Krieg auch hat seine Ehre. 6. (Examenarb.) Die Fabel von Lessings Nathan.

I<sup>bb</sup>. 1. Welche Bedeutung hat die Thersitesscene für den Gang der Handlung. 2. Mit welchem Recht nennt Uhland das deutsche Mittelalter eine 'sternenhelle' Nacht? 3. (Examenarb.) Was hat der Genuss der freien Natur vor andern Ergötzungen voraus? 4. a) Welchem Zwecke dient der 1. Aufz. in Lessings 'Minna von Barnhelm'? b) Was für biographische Aufschlüsse gewinnen wir aus Lessings Fragment 'die Religion'? 5. Welche sittlichen Ideen werden in Schillers Balladen verherrlicht? 6. (Examenarb.) Achilles und Siegfried.

II<sup>aa</sup>. 1. Die Fabel von Goethes Götz von Berlichingen. 2. Inwiefern ist die erste Scene von Schillers Tell geeignet, den Zuschauer in die Handlung einzuführen? 3. Die Homerische Unterwelt nach dem 11. Buche der Odyssee. 4. a) Der politische Hintergrund in Goethes Hermann und Dorothea. b) Kann Siegfried einem Jünglinge als Vorbild dienen? 5. Der Umgang mit der Natur übt auf den Menschen einen wohlthätigen Einfluss aus. 6. Die Verdienste der Ahnen ein Schutz und eine Gefahr für die Enkel. 7. (Examenarb.) Die Schlacht am trasimenischen See. Freie Nacherzählung nach Livius.

II<sup>ab</sup>. 1. Fürstliche Gastfreundschaft in der heroischen Zeit. 2. a) Die Elbe in Sachsen, ein Kultur- und Landschaftsbild. b) Was hat die Menschheit durch die Erfindung der Eisenbahn gewonnen? 3. Entwicklung der Rückertschen Worte: „Nicht der ist in der Welt verwaist etc.“ 4. Walthers Verhältnis zum Wiener Hofe. 5. Das Naturgefühl bei Walther. 6. Der epische Sänger der Homerischen Zeit. 7. (Examenarb.) Ist das Mittelalter wirklich einer tausendjährigen Nacht vergleichbar?

II<sup>ba</sup>. 1. Das Siegesfest. Ein Gemälde. 2. Inhalt von Strophe 15—26 des Eleusinischen Festes. 3. Glockenweihe in einem Gebirgsdörfchen (Gedankengang mit Bezug auf Schillers Lied von der Glocke vorgeschrieben). 4. Die Gewaltthaten gegen die Schweizer nach der Exposition im Tell. 5. Charakteristik von Melchthal. 6. Des Lebens ungemischte Freude ward keinem Irdischen zu teil. (Beispiele aus Schillers Dichtungen). 7. (Examenarb.) Welchen Zusammenhang haben die Scenen 1—4 des 5. Aktes in der Jungfrau von Orleans mit der ganzen Handlung?

II<sup>bb</sup>. 1. Ferro nocentius aurum. Eine aphthonianische Chrie. 2. Verbunden werden auch die Schwachen mächtig. Oder: Der Starke ist am mächtigsten allein. 3. Die Rüttlscene. 4. Wodurch erreicht es Schiller, dass uns die Mordthat Tells nicht als Verbrechen erscheint? 5. Ein Dichter ein König. 6. Warum braucht sich der Bauer seines Standes nicht zu schämen? 7. (Examenarb.) Wie erklärt uns Schiller das öffentliche Auftreten der Jungfrau von Orleans?

### III. Vermehrung der Sammlungen im Schuljahre 1884—85.

L. Die Schulbibliothek (Bibliothekar: Dr. Preuss) empfing an Geschenken von dem K. S. Statistischen Bureau: die Zeitschrift desselben XXIX, 3. 4. XXX, 1. 2. Von dem Rat der Stadt Leipzig: Mitteilungen des Stat. Bureaus der Stadt Leipzig XV. XVI. Von Herrn Geh. Schulrat Prof. Dr. Vogel: Jacobs, Elementarbuch der griech. Sprache. Weckherlin, Griech. Chrestomathie. Günther, Griech. Elementarbuch. Schneider, Griech. Lesebuch. Lucians ausgew. Schriften, hgb. v. Jacobitz. 1. 2. Bdch. Xenoph. Commentarii ed. Schneider. Xenoph. Anabasis ed. Thieme. Xenoph. Oecon. etc. Ed. stereot. Sophocles, Philoct. ed. Wunder. Plato, Sympos. ed. Stallbaum. Aristotelis Eth. Nicom. Ed. stereot. Ciceronis opera philos. ed. Sturmius 1582. Cicero pro Plancio ed. Wunder. Cicero de legibus ed. Baiter. Cicero de finibus bon. et malor. ed. Nobbe. Cicero de divinatione ed. Nobbe. Ernesti, Clavis Ciceroniana. Sallust. ed. Herzog. Tacitus ed. Ruperti. Boetticher, Lexicon Tacit. Horatius ed. Baxter. Claudianus ed. Hartnaccius. Franke, Chrestomathie aus lat. Dichtern. Fischer, Selectae e profanis scriptoribus historiae. Xenophons Anabasis übers. von Tafel. Caesars Werke übers. von Schaumann. Cornel. Nepos übers. von K. Roth. Tacitus' Germania übers. von Bredow, hgb. von Billerbeck. Mureti opera. Lips. 1672. Murmellius' ausgew. Gedichte hgb. von Reichling. Munk, Metrik der Griechen und Römer. Krüger, Griech. Sprachlehre für Anfänger. Rost u. Wüstemann, Anleitung z. Übers. a. d. Deutschen i. d. Griech. Spiess, Übungsbuch z. Übers. a. d. Griech. i. d. Deutsche. Halm, Elementarbuch d. griech. Syntax. 1. 2. Müller u. Lattmann, Griech. Formenlehre. Kunze, Griech. Formenlehre in Paradigmen. Bucher, Griech. Vorschule. G. J. Vossius, De vitiis sermonis latini et glossematis latino-barbaris. Vorstius, De latinitate falso suspecta. Popma, De differentiis verbor. Scaliger, De causis linguae Latinae.

Franc. Sanctii Minerva ed. Bauer. Ruddimannus, Institutiones gramm. latinae. Ellendt-Seyffert, Lat. Gramm. 14. Aufl. Gysar, Handbuch d. lat. Stils. Bröder, Lat. Gramm. Kraft, Deutsch-lat. Lexikon. Studia Nicolaitana. Walther v. d. Vogelweide, Ausgew. Gedichte hgb. von Hornemann. Jean Paul, Vorschule der Ästhetik 3 Bde. Klinger, Ausgew. Werke. Seume, Sämtliche Werke. Hinrichs, Schillers Dichtungen in ihrer histor. Beziehung. Schäfer, J. W., Handbuch der deutsch. Litteratur. Kluge, Gesch. der deutschen Nationallitteratur. Weber, Handwörterb. der deutsch. Sprache hgb. von Berlitz. Schröder, Stilist. Aufgaben. Hörschelmann, Aufgaben u. Entwürfe zu deutsch. Stilübungen. Becker, Lehrbuch des deutschen Stils. Butters, 65 deutsche Aufsätze. Lendroy, Französ. Wörterbuch. Rothwell, Englische Gramm. Wollheim, Nationallitter. des Orients. Weisser, Bilderatlas zur Weltgeschichte hgb. von Merz. Dielitz, Grundriss der Weltgeschichte. Schlosser, Geschichte des XVIII. Jahrhdts. 7 Bde. Wachsmuth, Hellen. Altertumskunde 4 Bde. Meierotto, Sitten und Lebensart der Römer. Ziegler, Das alte Rom. Uhle, Urkunden zur Gesch. der Stadt Chemnitz. Dommerich-Flathe, Lehrbuch der vergleichenden Erdkunde. Nahlowky, Das Gefühlsleben. Nahlowky, Allgemeine praktische Philosophie (Ethik). Dubois-Reymond, Über die Grenzen des Naturerkennens. Zeitschr. für Philosophie und philos. Kritik. Bd. 56—61. Niemeyer, Grundsätze der Erziehung 1. 2. 3. Kückelhahn, Johannes Sturm. Lübker, Excerpta ex antiquis scriptor. Graec. etc. Von Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. Krehl hier als Verfasser: Das Leben des Muhammed. Von Herrn Stadtrat Volkmann hier: Dahn, F., Ein Kampf um Rom. Rohde, E., Der griech. Roman und seine Vorläufer. Von dem scheidenden Kollegen Herrn Dr. Erlert: Curtius, G., Erläuterungen zu meiner griech. Schulgrammatik. Bücheler, Grundriss der latein. Deklination. Nohl, Unsere geistige Bildung. Perty, Die sichtbare und die unsichtbare Welt. Petermann, Die Schäden, hervorgerufen durch unsere heutige Schulbildung. Ostendorf, Unser höheres Schulwesen. Meyer, Jürgen B., Der Kampf um die Schule. Meyer, Jürgen B., Die Schulüberbürdungsfrage. Reisacker, Gymnasium u. Realschule. Steinmeyer, Betrachtungen über unser klass. Schulwesen. Schrader, Die Verfass. der höheren Schulen. Clausnitzer, Geschichte des preuss. Unterrichtsgesetzes. Sack, Unsere Schulen im Dienste gegen die Freiheit. Schmidt, Das akadem. Studium der künftigen Gymnasiallehrer. Mhan-su-faer, Die Notwendigkeit etc. d. Volksschulwesens. Menge, R., Gymnasium und Kunst. Richter, Die Abiturienten der Realschule etc. Schwicker, Die ungarischen Gymnasien. L., O. D., Vereinfachte Anleitung zum geogr. Unterricht. Gambs, Socialdemokratie. Von Herrn Cand. phil. M. Holtze hier: v. Rotteck, Allgemeine Weltgeschichte. 3 Bde. Von Herrn José Matté aus Chile: Diego Barros Arana, Hist. de la guerre pacifique 1879—80. Von Herrn Koll. Prof. Hultgren: Novum Testam. Graece ed. Tischendorf. III. Prolegomena scr. Gregory. Von Herrn Koll. Dr. Steffen II: Allgemeine Zeitung 1879—1883. Von Herrn Koll. Dr. Voigt: Velleius Paterculus ed. Ruhnken. Von Herrn Dr. Seifert hier als Verf.: Die Reformation in Leipzig. Von Herrn Dr. Bischoff hier als Verf.: De fastis Graecis antiquioribus. Von Herrn Dr. Busch in Bonn als Verf.: Drei Jahre englischer Vermittlungspolitik 1518—21. Von Herrn Gutjahr als Verf.: [Probst,] Beitr. zur lat. Grammatik. Von folgenden Verlagsbuchhandlungen: Giesecke u. Devrient hier: Studia Nicolaitana; Freytag hier: Sophocles, Oed. R. Antigone, Philoct., Ajax, Electra ed. Tr. Schubert. Ovidius Vol. II. III. edd. Zingerle et Gütthling. Ov. Fasti ed. Gütthling. Ov. Carmina in exilio compos. ed. Gütthling. Ov. carmina selecta ed. Sedlmayer. Horatii carmina ed. Petschenig. Ciceronis orr. sell. 1. 2. ed. Nohl. Cic. Cato mai. Laelius ed. Schiche. Caesar de b. Gall. ed. Prammer. Prammer, Schulwörterb. zu Caes. de b. Gall. Cornelius Nepos ed. Weidner; id. ed. Andresen. Sallust. ed. Scheindler. Sall. Catil. ed. Scheindler; Sall. Iugurtha ed. Scheindler. Livi ab U. c. libri. P. III. IV. ed. Zingerle. Taciti opera. Vol. I ed.

Joa. Müller. Baensch in Dresden: Neues Archiv für Sächs. Geschichte hgb. von Ermisch Bd. 1—5. Steffenhagen in Merseburg: Bauer, Themistokles.

Angekauft wurden aus den etatmässigen Mitteln: Thesaurus Graecae linguae ab edd. Hase, G. Dindorf, L. Dindorf., Henr. Stephano constructus, 1831—1865. Lexicon Homericum compos. Capelle, Eberhard cet. ed. H. Ebeling, 2 Voll. Buchholz, Die homerischen Realien, 2 Bde., Abth. 1 u. 2. Plutarchi Moralia ed. Wyttenbach, 15 Voll. Hesychii lexicon ed. M. Schmidt, 5 Voll. Madvig, Adversaria critica, Vol. I. Meier u. Schoemann, Der attische Prozess, bearb. von H. Lipsius, Lief. 1—5. Hermann, C. F., Lehrbuch der griechischen Antiquitäten, Bd. 2, 1 von Thalheim, Bd. 4 von Blümner. Plautus ed. F. Ritschl, Loewe, Götz, Schöll, 2 Voll. Scaenica Romanorum poesis fragmenta. Sec. curis rec O. Ribbeck, 2 Voll. Statius ed. Kohlmann, Voll. II., 2. Du Cange, Glossarium mediae et infimae latinitatis, ed. Henschel. Edit. nova aucta etc. a. L. Favre, 1884, Vol. 1 u. 2. Roscher, Mythologisches Lexikon, Lief. 1—5. Hultsch, Griechische und römische Metrologie, 2. Bearb. Jordan, Topographie der Stadt Rom, Bd. 1. Rhein. Museum, N. F., Bd. 38. Deutsche Litteraturzeitung 1881—1883. Litterarisches Centralblatt 1880, 1882, 1883. Wilh. Grimm, Kleine Schriften, 3 Bde. Luthers Werke, kritische Gesamtausgabe, Bd. 2. Schmid, Encyclopädie der Erziehungswiss., VI., 2 (2. Aufl.) Poggendorffs Annalen der Physik und Chemie, N. F., Bd. 21—23. Hornstein, Kleines Lehrbuch der Mineralogie.

B. Die Schülerbibliothek erhielt folgenden Zuwachs:

1) Abteilung für die Ober- und Mittelklassen (Bibliothekar: Dr. Erler, seit Mich. Berlit.)

Angekauft wurden: Droysen, D., Leben d. Feldmarsch. Grafen York von Wartenburg. Winkelmann, Geschichte der Angelsachsen. Philippson, Westeuropa im Zeitalter von Philipp II., Elisabeth und Heinrich IV. Wolf, Österreich unter Maria Theresia, Josef II. und Leopold II. Roth, Böhmisches Geschichte 1. T. Oncken, Weltgeschichte in Einzeldarstellungen, Lief. 81—93. Woltmann-Woermann, Geschichte der Malerei, III., Lief. 1 und 2. Arnold, Fränkische Geschichte, 2. Hälfte. Webers Jubelkalender der Völkerschlacht bei Leipzig. Ranke, Weltgeschichte, 5 Bde. Levin, Geschichtslesehuch des Mittelalters. Detto, Horaz und seine Zeit. Duncker, Die Brüder Grimm. J. Grimm, Kleine Schriften. Geibel, Klassisches Liederbuch. Lübker, Reallexikon des klassischen Altertums. K. Ph. Moritz, Götterlehre der Griechen und Römer (2 Exempl.). Palleske, Kunst des Vortrags. Klee, Deutsche Heldensagen. Vor hundert Jahren u. s. w. Tagebuch der Sophie Becker. Bismarck-Briefe 1844—1870. Briefwechsel des Grossherzogs Karl August mit Goethe, 2 Bde. Briefe von Heinrich Voss, hrsg. von A. Voss, II. T. Goethes Jugendbriefe, hrsg. von Fielitz. Schillers Leben von Caroline v. Wolzogen. Aus Kürschners Deutscher National-Literatur: Grimmelshausen, Simplicianische Schriften; Gryphius' Werke; Moscherosch, Geschichte Philanders von Sittewald; H. Sachs, Werke I.; Zigler, Asiatische Banise; Abraham a S. Clara, Judas der Erzscheim; Weise, Brockes, Canitz u. s. w.; Gottsched, Bodmer, Breitinger; Fabeldichter, Satiriker u. s. w.; Klopstocks Bardiete; Weisse, Cronegk u. s. w.; Müller und Schubert; Klinger und Leisewitz; Lenz und Wagner; Hebel, 2 Bde. Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts. Freytag, Soll und Haben. Klaus Groth, Quickborn. Steub, Rose der Sewi. Scherenberg, Waterloo. C. F. Meyer, Der Schuss von der Kanzel, ders., Plautus im Nonnenkloster. (Melchior Meyr) Gespräche mit einem Grobian. Neuer Deutscher Novellenschatz, hrsg. von P. Heyse und L. Laistner, 3 Bde. Molière, Ausgew. Werke, übers. von Bierling, 3 Bde. Calderon, Ausgew. Werke, übers. von Schlegel und Gries, 3 Bde. Rötcher, Shakespeare in seinen höchsten Charaktergebilden.

Als Geschenke gingen ein: Lang, Auf schwäbischem Boden. Stein, G. F. Händel; ders., Königin Luise; ders., Kardinal Albrecht; ders., Katharina von Bora. Berndt, Gneisenau. Kallsen, Friedrich Barbarossa. Richter, Bilder aus der deutschen Kulturgeschichte. Maurer, Marksteine in der Geschichte der Völker (1492—1880). Aus deutscher Kulturgeschichte, Bilder und Skizzen u. s. w. Carlssen, Ein Stadtjunker von Braunschweig; ders., Degen und Palette. Lang, Rusenschloss Erler, Deutsche Geschichte, 3 Bde. Wernicke, Die Geschichte der Neuzeit, 1. T. Heyer, Die Habsburger und Hohenzollern in ihrer deutschen Reichspolitik. Stacke, Erzähl. a. d. neuen Geschichte. Freytag, Bilder a. d. deutschen Vergangenheit. Anders, Der junge Tausendkünstler. Griechische und Römische Schulschriftsteller in erklär. Ausg., 12 Bde. (sämtliche 32 Nummern von Herrn Dr. Georg Erler). Herzberg, Der Feldzug der zehntausend Griechen. Hoyns, Die alte Welt in ihrem Bildungsgange u. s. w. Osenbrüggen, Die Schweizer daheim und in der Ferne, 11 Bde. Textausgaben römischer Autoren (von Herrn Geh. Schulrat Dr. Vogel), Blum, York, ein vaterländisches Schauspiel (vom Dichter, Herrn Dr. H. Blum).

2) Abteilung für die Unterklassen (Bibliothekar: Dr. Baunack).

Günther, Deutsche Heldensagen. Hinke, Deutsches Lesebuch, Teil 1. u. 2. Sach, Charakter-  
spiegel. Pichler, Germania; Deutsche Heldengeschichten; Helden der deutschen Wanderzeit. Kallsen,  
Friedrich Barbarossa. Tschache, Konradin. Portig, Martin Luther. Schmidt, siebenjähriger Krieg.  
Aus Spamers Jugendbibliothek: Das Buch vom alten Fritz; Der Cäsar des 19. Jahrhunderts; Der  
Sohn des Schwarzwaldes. Hoffmann, Andreas Hofer. Ohorn, Marschall Vorwärts. Jubelkalender der  
Völkerschlacht bei Leipzig. Spamers Kriegschronik von 1870/71. Höcker, General Werder. Köppen,  
Bismarck. Dietlein, Deutschland über Alles. Horn, Der Rhein. Grube, Bilder aus dem Natur- und  
Menschenleben, 4 Bde. Brehms, Tierleben (Volksausgabe) 3 Bde. Stanleys Reisen. Mensch, Congo.  
Burmans, Im Herzen Afrikas. Oberländer, Livingstones Nachfolger. Otto, Buschjäger. Mensch,  
Goldgräber. Derböck, Erlebnisse Nordenskjölds. Albrecht, Eroberung des Nordpols. Jugendfreund  
vom Jahre 1873. 78. 80. 81. 82. 83. 84. Jugendalbum, Bd. 8. 9. 11. 12. 13. Barack, Wilhelm  
Tell. Hauffs Märchen. Wörishöfer, Auf dem Kriegspfade. Waldow, Erbonkel. Otto, Unter Kobolden  
und Unholden. Mund, Münchhausens Abenteuer. Sebald, Till Eulenspiegel. Müller, Rübezahl.  
Anders, Tausendkünstler. Gull, Rätselstübchen. — Geschenke: Benseler, Weihnachten vor Paris  
(Herr Geh. Schulrat Vogel). Stacke, griech. u. röm. Geschichte; Geschichte des Mittelalters; Neuere  
Geschichte. Köpert, Geschichtskursus. Adelberg, die griech. Geschichte. Kane, Arktische Fahrten  
und Entdeckungen. Andree, Neueste Entdeckungen in Afrika. Berndt, Illustriertes Seemannsbuch.  
Sonnenburg, Bannerherr von Danzig. Beumer, Erzählungen und Gedichte aus d. Schätze der deutschen  
Litteratur. Otto, Buch merkwürdiger Kinder (Herr Dr. Erler). Hummel-Leutemann, Waldläufer.  
Cooper-Stein, Seegemälde. Wagner, Steppenross (Herr Dr. Schubert). Wickede, Lederstrumpf  
(Sekundaner Esche).

C. Für das physikalische Kabinet wurden

a) gekauft: 1 kleiner Elektro-Motor, 4 kleine Glühlampen auf einfachem Stativ, 1 Dynamo-  
Maschine (Hand-Maschine A nach Siemens von F. Ernecke-Berlin), 1 galvanoplastischer Apparat,  
1 Holzstativ für mechanische Versuche, 2 Kabel-Stücke und 1 Thermo-Element.

b) geschenkt: 1 Potentialflaschenzug und 1 Centrifugal-Regulator (von Alfred Tittmann I<sup>aa</sup>),  
1 Winkelkreuz (von Martin Gebhardt II<sup>bb</sup>), 6 Stück Messstäbe und 1 Blitzröhre (von P. Spühr II<sup>bb</sup>),  
1 Apparat zur Demonstration der Ampèreschen Regel (von J. Mittelstädt II<sup>aa</sup>).

## D. Naturhistorische Sammlungen.

Angeschafft wurden: Ein Kaninchen-Skelett, ein Molukken-Kakadu; ferner folgende Vögel aus Bogota: *Pipra* sp., *Tanagra cyanicollis*, *Tanagra dimidiata*, *Cercophaena linearis*, *Trochilus Gouldii*, *Trochilus Portmanni*, *Phaetornis Eurynome*. Mehrere Mineralien, verschiedene Chemikalien, Glaswaren, ein Taचेlement, ein Leclanché- und ein Meidinger-Element. Ausserdem: Leuckart und Nitzsche, Zoolog. Wandtafeln XX und XXI; Leunis-Ludwig, Synopsis der Tierkunde, I. Band; A. v. Enderes, Frühlingsblumen; Carus Sterne, Sommerblumen; de la Torre, Atlas der Alpenflora; geolog. Spezialkarte von Sachsen: Sektion Leipzig und Brandis.

Geschenkt wurden der Sammlung: von Herrn Dr. Georg Winter hier eine grosse Sammlung botanischer Präparate und von dem Untertertiärer Junghans einige Mineralien.

E. Kartensammlung für den geograph. u. geschichtl. Unterricht: A. Kirchhoff, Rassenbilder, 6 Tafeln; Hölzel's geograph. Charakterbilder, 4 Tafeln; Lehmann's geograph. Charakterbilder, 6 Tafeln. Herr Professor Wagner in Göttingen schenkte eine von R. Diefke gezeichnete Wandkarte der Bevölkerungs-Dichtigkeit von Europa.

## IV. Spielplatz.

(Bericht von R. Schütz.)

In diesem Schuljahr, wie bereits im vergangenen, ist von der Schule ein „Spielplatz“ gepachtet worden, auf dem den Schülern der Klassen I—V im Sommer an drei Wochentagen (Montag, Mittwoch, Freitag, gewöhnlich 5 $\frac{1}{2}$ —7 $\frac{1}{2}$  Nachm.) Gelegenheit und Anleitung zu Bewegungsspielen geboten war. Er wurde im Durchschnitt von 61 Schülern benutzt (durchschnittlich Primaner und Secundaner 16, Tertianer 16, Quartaner und Quintaner 26, hierzu ausnahmsweise zugelassene Sextaner 3), die grösste Frequenz betrug 130, die geringste 24; dass der Besuch nicht zahlreicher war, ist wohl hauptsächlich der weiten Entfernung des Platzes von der Schule (ziemlich  $\frac{3}{4}$  Stunde) zuzuschreiben. Die Aufsicht auf dem Platze und die Leitung der Spiele war von einer Anzahl Kollegen übernommen worden; ausserdem beteiligten sich gewöhnlich einige Oberprimaner als Ordner an den Spielen der jüngeren Schüler.

Die Kosten betragen:

Für Erpachtung des Platzes . . . . .	75	Mk.
„ Ermietung eines Raumes zum Aufbewahren der Spielgerätschaften . . . . .	12	„
„ Ergänzung und Instandhaltung der für den Spielplatz nötigen Gerätschaften . . . . .	41,95	„
„ Drucksachen . . . . .	13	„
	<u>insgesamt 141,95</u>	Mk.

Zur Deckung der Kosten steuerten die den Spielplatz benutzenden Schüler einen Minimalbeitrag von je 1 Mk. (Unbemittelten wurde der Beitrag erlassen), und zwar zahlten

aus I <sup>a</sup> 18 Schüler zusammen	37,50	Mk.
„ I <sup>b</sup> 12 „ „	18	„
„ II <sup>a</sup> 7 „ „	7	„
„ II <sup>b</sup> 23 „ „	32	„
„ III <sup>a</sup> 21 „ „	22	„
„ III <sup>b</sup> 41 „ „	51,50	„
„ IV 36 „ „	43,50	„
„ V 42 „ „	47	„
<u>insgesamt 200 Schüler zusammen</u>	<u>258,50</u>	Mk.

Ausserdem erhielt die Spielplatzkasse von dem Vater eines unserer Obersekundaner 30 Mk. und von einem Schüler, der vorige Ostern mit dem Reifezeugnis die Schule verliess, 1,30 Mk. zum Geschenk, so dass sich die Einnahmen insgesamt auf 289,70 Mk. beliefen. Da hiernach der Spielplatzkasse ein verzinlich angelegter Überschuss von 147,75 Mk. verblieben ist, so wird die Benutzung des Spielplatzes im Sommer 1885 denjenigen Schülern, die im vorigen Sommer bereits einen Beitrag gezahlt haben, unentgeltlich gestattet und ein Beitrag von 1 Mk. nur von den neu hinzutretenden erhoben werden.

Für die der „Spielplatzkasse“ zugewiesenen Geldbeträge wie für die den verschiedenen Sammlungen zugegangenen Geschenke sei allen wohlwollenden Gebern an dieser Stelle verbindlichst Dank gesagt.

## V. Statistik.

### A. Lehrerkollegium.

Rektor: Prof. Dr. Karl Mayhoff, Klassenl. von I<sup>aa</sup>.

- |                   |             |  |
|-------------------|-------------|--|
| 1.                | Oberlehrer: | Prof. Dr. Friedrich Karl Hultgren, Klassenl. von I <sup>ab</sup> .                                     |
| 2 <sup>a</sup> .  | „ „         | Prof. Dr. Emil Moritz Dohmke, Klassenl. von I <sup>ba</sup> und erster Lehrer der Geschichte.          |
| 2 <sup>b</sup> .  | „ „         | Prof. Dr. Joh. Friedrich Adelbert Gebhardt, erster Lehrer der Mathematik u. Physik.                    |
| 3 <sup>a</sup> .  | „ „         | Prof. Dr. Karl Wahrhold Otto Knauer, erster Lehrer des Französischen und<br>Lehrer des Englischen.     |
| 3 <sup>b</sup> .  | „ „         | Dr. Karl Bernhard Döring, Klassenl. von II <sup>aa</sup> und Lehrer des Deutschen.                     |
| 4 <sup>a</sup> .  | „ „         | Dr. Friedrich Emil Preuss, Klassenl. von II <sup>ab</sup> , Bibliothekar der Schule.                   |
| 4 <sup>b</sup> .  | „ „         | Dr. Karl Victor Ryssel, Prof. extr. Lic. theol., erster Religionslehrer und Lehrer<br>des Hebräischen. |
| 5 <sup>a</sup> .  | „ „         | Dr. Ernst Eugen Curt Steffen, Klassenl. von II <sup>ba</sup> .   |
| 5 <sup>b</sup> .  | „ „         | Dr. Richard Karl Meister, Klassenl. von I <sup>bb</sup> .  |
| 6 <sup>a</sup> .  | „ „         | Dr. Friedrich Traumüller, Lehrer der Naturkunde und Geographie.  |
| 6 <sup>b</sup> .  | „ „         | Dr. Moritz Julius Edwin Patzig, Klassenl. von III <sup>aa</sup> und Lehrer des Französischen.          |
| 7 <sup>a</sup> .  | „ „         | Georg Berlit, Klassenl. von III <sup>ab</sup> und Lehrer des Deutschen.                                |
| 7 <sup>b</sup> .  | „ „         | Dr. Oskar Brugmann, Klassenl. von III <sup>bb</sup> .  |
| 8 <sup>a</sup> .  | „ „         | Dr. Paul Woldemar Glafey, Klassenl. von III <sup>ba</sup> .  |
| 8 <sup>b</sup> .  | „ „         | Dr. Anton Georg Steffen, Klassenl. von IV <sup>a</sup> .   |
| 9 <sup>a</sup> .  | „ „         | Dr. Johannes Fürchtegott Baunack, Klassenl. von IV <sup>b</sup> .                                      |
| 9 <sup>b</sup> .  | „ „         | Ernst Riedel, Lehrer der Mathematik und Geographie.  |
| 10 <sup>a</sup> . | „ „         | Dr. Georg Rudolf Kögel, Klassenl. von V <sup>a</sup> .   |
| 10 <sup>b</sup> . | „ „         | Dr. Johannes Voigt, Klassenl. von V <sup>b</sup> .   |
| 11 <sup>a</sup> . | „ „         | Dr. Karl Richard Krieger, Lehrer der Naturkunde und des Rechnens.                                      |
| 11 <sup>b</sup> . | „ „         | Karl Heinrich Koch, Klassenl. von VI <sup>a</sup> .  |
| 12 <sup>a</sup> . | „ „         | Dr. Friedrich Heinrich Kälker, Klassenl. von VI <sup>b</sup> und (provis.) von II <sup>bb</sup> .      |
| 12 <sup>b</sup> . | „ „         | Cand. rev. min. Heinrich Kahnis, Religionslehrer.  |

1. Prov. Oberlehrer: Dr. Ernst Theodor Fürchtegott Tischer, Lehrer der Mathematik und Geographie.
2. „ „ Cand. theol. Georg Julius Richard Nitsche, Religionslehrer.
3. „ „ Isidor Köhler, Lehrer des Französischen.
4. „ „ Dr. Martin Trautscholdt, Lehrer der Mathematik und Geographie.

(Ständ.) Turnlehrer Richard Schütz.

(Ständ.) Gesanglehrer Richard Müller, R. d. A. O.

Zeichenlehrer Feodor Florian.

Lehrer der Stenographie Theodor Scharf, L. an der Ratsfreischule.

Lehramtskandidaten: Dr. Paul Richard Domsch.

„ Dr. Franz Bernhard Leidenroth.

„ Karl Leopold Schönemarek.

„ Dr. Ernst Friedrich Bischoff.

### B. Schülereötus.

Beim Schluss des vorjährigen Programms (10. März 1884) zählte die Anstalt **506** Schüler. Davon gingen zu Ostern ab

a) nach bestandener Reifeprüfung 30 Schüler (s. das vor. Progr. S. 28),

b) vor Vollendung des Schulkursus 42 Schüler, nämlich:

aus Unterprima 1: Karl v. Vietinghoff; aus Obersekunda 8: Oskar Zetsche, Bruno Dietze, Erwin Braune, Karl Schönherr, Martin Selle, Felix Andrich, Gustav Naumann, Alfred Reichardt; aus Obertertia 6: Otto Jena, Karl Osterloh, Alfred Kramer, Hugo Heyl, Johannes Klöckner, Georg Dürr; aus Untertertia 7: Max Zesch, Fritz Weissenborn, Georg Zenker, Max Platzer, Felix Uhlig, Karl Westram, Theodor Liebknecht; aus Quarta 12: Heinrich Vogeler, Arthur Gangloff, Paul Steinert, Wichard Laukam, Max Hermann, Gustav v. Vietinghoff, Friedrich Preller, Oskar Crackau, Gustav Gänzel, Wilhelm Klinckhardt, Georg Ress, Max Wunderlich; aus Quinta 6: Robert Creutzenberg, Walther Hübner, Rudolf Linne-  
mann, Hans Lange, Fritz Schmale, Johannes Viergutz (†); aus Sexta 2: Arthur Schwartz,  
Otto Gottschald.

Dies ergab eine Verminderung um 72 Schüler; somit blieben 434.

Aufgenommen wurden nach Ostern (bis Anfang Mai) **66** Schüler, nämlich:

nach Unterprima 1: Schmidt (als Hospit.); nach Untertertia 2: Jankelowitz, Rubinstein;  
nach Quarta 2: Haase, Hirsch; nach Quinta 4: Hildsberg, Baum, Kamphausen, Grape;  
nach Sexta 57: Albert, Beirich, Bennewitz, Dressner, Ehrt, Erythropel, Friedrich, Günther,  
Hartung, Hauptvogel, Hügel, Kessler, Krusche, Mayer, Mühlner, (Arthur) Müller, Graf zu  
Münster, Naumann, Penndorf, Reinhardt, Schmiedt, (Emil) Schulze, Schuster, Wichenberg. —  
Auerswald, Bädeker, Binding, Brockhaus, Dürr, Enderlein, Friedländer, Giersch, Hagen,  
Hahnemann, Hempel, Höfer, Hüttner, Klein, Kühnau, Kühne, Küttner, Ludwig, Meissner,  
Nobbe, Pommer, Römhild, Schöppe, Schwender, Wagner, Windisch, Wolf — Alexander,  
Brockmann, Naumburg, Houtz, Baunack, Rossmann.

Somit wies das Schülerverzeichnis<sup>1)</sup> im Mai vorigen Jahres **500** Schüler auf.

<sup>1)</sup> Das gedruckte Schülerverzeichnis mit Angabe der Wohnungen wird alljährlich im Mai ausgegeben; der etwaige Reingewinn beim Verkauf desselben fällt der Schülerbibliothek zu.

Im Laufe des Sommerhalbjahres kamen noch 2 Schüler hinzu, nämlich nach Sexta Swiderski, nach Quarta Rehbein, während 8 abgingen, und zwar

a) nach bestandener Reifeprüfung zu Michaelis:

Namen	Geboren	Aufgenommen wann? wohin?	Gesamteensur		Zukünftiges Studium
			Wissensch.	Betragen	
1. Garten, Johannes	Kieritzsch 17. Febr. 1863	Ost. 1876, IV	II <sup>b</sup>	I <sup>b</sup>	Naturwissenschaften
2. Grimm, Alfred	Treuen 28. Jan. 1863	Ost. 1875, IV	III <sup>a</sup>	I	Medizin

b) vor Vollendung des Schulkursus:

aus Obertertia 2: Liebler, Bernhardt; aus Untertertia 1: Rubinstein (dim.); aus Quarta 1: Dienz; aus Quinta 1: Harzmann; aus Sexta 1: Houtz.

Demnach betrug der Schülerbestand zu Michaelis 1884 494 Schüler.

Aufgenommen wurden im Oktober 5 Schüler: nach Untersekunda Diepow, nach Untertertia Gebhardt, nach Quarta v. Löben, nach Quinta Reisich, nach Sexta Fischer, während 13 im Laufe des Winters abgingen: aus Unterprima Schmidt (hosp.), aus Untersekunda (Alfred) Schmidt (†), aus Untertertia (Max) Hüttner, aus Quarta 3: Hirsch, Zürn, Leisker (†), aus Quinta 3: Schmiel, Kerstan, Zachariä, aus Sexta 4: Nobbe, Schöppe, Naumburg, (Curt) Hüttner.

Es hat sich somit im Laufe des ganzen Schuljahres der Cötus um  $30 + 42 + 2 + 6 + 13 = 93$  vermindert, um  $66 + 2 + 5 = 73$  vermehrt und besteht daher zur Zeit aus 486 Schülern (gegen 506 im Vorjahre), von denen den beiden Parallelklassen der I<sup>a</sup> 37, der I<sup>b</sup> 40, der II<sup>a</sup> 38, der II<sup>b</sup> 56, der III<sup>a</sup> 55, der III<sup>b</sup> 62, der IV 64, der V 76, der VI 58 angehören.

Von den 61 aus I<sup>b</sup>—VI abgegangenen Schülern sind 14 auf andere (5 auf die hiesigen, 9 auf auswärtige) Gymnasien, 3 auf Realgymnasien, 7 auf Realschulen, 8 auf hiesige Privatinstitute, 3 auf Seminare, 2 auf die Kunstakademie, 1 auf das Konservatorium, 1 auf eine Handelsschule, 1 in eine ländliche Pension übergegangen; 1 hat sich dem Postfach, 6 sich einem praktischen Beruf zugewendet, 2 sind wegen Kränklichkeit (der eine ist bald darauf gestorben), 2 durch den Tod ausgeschieden, 1 ist dimittiert worden. Über die übrigen 9 fehlen nähere Angaben.

Die diesjährigen 36 Abiturienten, deren feierliche Entlassung am 21. März bevorsteht, sind folgende:

Namen	Geboren	Aufgenommen wann? wohin?	Gesamteensur		Zukünftiges Studium (Beruf)
			Wissensch.	Betragen	
a) Heinze, Richard	Naumburg 11. Aug. 1867	Ost. 1876, VI	I	I	Philologie
v. Hahn, Vincenz	Jena 20. Januar 1868	Ost. 1877, V	I <sup>b</sup>	I	Jura
Müller, Robert	Leipzig 28. Juli 1865	Ost. 1876, VI	I <sup>b</sup>	I	Theologie
Eulitz, Hans	Pulsitz 13. Sept. 1866	Mich. 1878, IV	II <sup>a</sup>	I	Militär
Rassow, Berthold	Bergen a. Rügen 2. Oktober 1866	Mich. 1879, III <sup>b</sup>	II <sup>a</sup>	I	Naturwissenschaften
Meiner, Arthur	Gohlis 28. Juni 1865	Ost. 1878, IV	II	I	Buchhandel
Lehmann, Eduard	Leipzig 26. Sept. 1865	Ost. 1876, VI	II	I	Philologie
Mannsfeld, Karl	Annaberg 15. Nov. 1865	Ost. 1876, VI	II	I	Forstwissenschaft

Namen	Geboren	Aufgenommen wann? wohin?	Gesamteinsur		Zukünftiges Stadium (Beruf)
			Wissens- schaften	Betragen	
Crayen, Gustav	Leipzig 28. Nov. 1865	Ost. 1879, III <sup>b</sup>	II	I	Jura
Lauber, Georg	Rochlitz 12. März 1865	Juni 1882, II <sup>a</sup>	II	I	Jura u. Cam.
Oertel, Max	Leipzig 1. Juli 1866	Ost. 1876, VI	III <sup>a</sup>	I	Theologie
Jacobi, Paul	Leipzig 10. April 1863	Ost. 1873, VI	II <sup>b</sup>	II <sup>a</sup>	Medizin
Lippowitz, Jakob	Leipzig 9. Okt. 1865	Ost. 1876, VI	III <sup>a</sup>	II <sup>b</sup>	mod. Philologie
Coccius, Albert	Leipzig 19. Aug. 1865	Ost. 1875, VI	II <sup>b</sup>	I <sup>b</sup>	Militär
Drenkmann, Edwin	Berlin 17. April 1864	Mich.1879,III <sup>b</sup>	II <sup>b</sup>	I <sup>b</sup>	Jura u. Cam.
Herfurth, Edgar	Leipzig 21. Okt. 1865	Ost. 1879, III <sup>b</sup>	III <sup>a</sup>	I <sup>b</sup>	Buchhandel
Brockhaus, Franz	Leipzig 2. März 1867	Dez. 1881, II <sup>b</sup>	III	II <sup>a</sup>	wird Kaufmann
Schmalz, Paul	Wallendorf 8. Aug. 1865	Ost. 1879, III <sup>b</sup>	III <sup>a</sup>	II <sup>a</sup>	Militär
b) Schmidt, Bruno	Leipzig 21. Juni 1865	Ost. 1876, VI	I	I	Jura
Meyer, Johannes	Hannover 6. Febr. 1867	Mich.1879,III <sup>b</sup>	I <sup>b</sup>	I	Jura
Arnemann, Otto	Leipzig 27. Febr. 1866	Ost. 1876, VI	II <sup>a</sup>	I	Medizin
Mecke, Wilhelm	Berlin 8. Aug. 1867	Mich.1879,III <sup>b</sup>	II	I	Jura
Francke, Walther	Leipzig 24. Juni 1865	Ost. 1876, VI	II	I <sup>b</sup>	Medizin
Kittel, Martin	Leipzig 8. Okt. 1863	Ost. 1876, VI	II <sup>b</sup>	I <sup>b</sup>	Theol. u. Philol.
Voigt, Johannes	Teuchern 21. April 1866	Mai 1877, V	II	I	Theologie
Cronheim, Walther	Leipzig 2. Nov. 1867	Ost. 1877, V	II <sup>b</sup>	I <sup>b</sup>	Geschichte
Reinhardt, Paul	Leipzig 20. Aug. 1862	Ost. 1877, VI	II <sup>b</sup>	I	Theologie
Göpel, Robert	Leipzig 28. Dez. 1864	Ost. 1875, VI	II	I <sup>b</sup>	Naturwissenschaften
Speck v. Sternburg, Josef	Lützschena 6. April 1863	Ost. 1874, V	II <sup>b</sup>	I <sup>b</sup>	Militär
v. Hackman, Alfred	Wiborg in Finn. 14. Ok- tober 1864	Ost. 1880, III <sup>a</sup>	II <sup>b</sup>	II <sup>a</sup>	Landwirtschaft
Oehmichen, Hermann	Zuckelhausen 18. Dez. 1865	Ost. 1877, V	II <sup>b</sup>	I <sup>b</sup>	Medizin
Seltmann, Otto	Gross-Dölzig 3. Nov. 1864	Ost. 1876, V	III <sup>a</sup>	I <sup>b</sup>	Theologie
Schmale, Hugo	Aachen 30. Aug. 1864	Ost. 1877, III <sup>a</sup>	III	II	Jura
Schöne, Alfred	Oschatz 5. Febr. 1865	Mich. 1876, V	III <sup>a</sup>	I <sup>b</sup>	Militär
Pasemann, Hans	Belgern (b. Torgau) 12. Juni 1864	Ost. 1877, IV	III <sup>a</sup>	I <sup>b</sup>	Medizin
Ullstein, Alfred	Leipzig 22. Aug. 1866	Ost. 1877, V	III	II <sup>a</sup>	Jura

## VI. Prämien.

**Bücherprämien** erhielten im Schuljahr 1884/85:

a) zu Ostern: Robert Müller, Bruno Schmidt (I<sup>a</sup>); Karl Petzoldt, Gustav Struve, Rudolf Wendt (I<sup>b</sup>); Alexander Struve, Gustav Naumann, Otto Haacke (II<sup>a</sup>); Martin Böhmer, Paul Bach (II<sup>b</sup>); Hermann Barge, Oskar Dähnhardt (III<sup>a</sup>); Felix Westhauser, Johannes Rehwagen, Rudolf Wust-

mann (III<sup>b</sup>); Walther Gebhardt (IV); Wilhelm Sieler, Robert Oertel (V). Die Nummern bezeichnen diejenigen Klassen, in welche die Angeführten am Tage der Prämienverteilung aufgerückt sind.

b) bei Gelegenheit der Sedanfeier aus städtischen Mitteln und denjenigen der Wilhelm-Wachsmuthstiftung: Richard Heinze, Vincenz v. Hahn, Berthold Rassow, Johannes Meyer, Walther Cronheim (I<sup>a</sup>); Konrad Hagen, Victor v. Hackman, Richard Schöne, Arwed Grimm, Kurt Birkholz (I<sup>b</sup>); Felix Hausdorff, Richard Lindner, Paul Schneider, Oskar v. Hackman (II<sup>a</sup>); Wilhelm Wenck, Arno Liebster, Ernst Kyhnitzsch, Paul Spühr (II<sup>b</sup>); Walther Gensel, Felix Reusche, Kurt Oertel (III<sup>a</sup>); Johannes Gebhardt, Josef Freimann, Karl Dimpfel, Erich Brockhaus (III<sup>b</sup>). Ausserdem aus den Mitteln der Nicolaitanerstiftung: Robert Lauber, Hermann Wendt (IV); Gustav Wustmann, Arthur Preuss, Martin Klare (V); Franz Hauptvogel, Reinhold Hagen (VI).

**Geldprämien** aus der Nicolaitanerstiftung erhielten zu Ostern: Gustav Unger (I<sup>b</sup>), Martin Böhmer (II<sup>b</sup>), Hermann Barge (III<sup>a</sup>), Paul Uhlig (III<sup>b</sup>), aus der Schildestiftung die drei erstgenannten und Paul Spühr (II<sup>b</sup>), Arthur Baumann (IV), Johannes Weinold (V). Die Prämie aus der Lindnerstiftung wurde Bruno Vetter (III<sup>a</sup>), die Huthschen Prämienstipendien Paul Reinhardt (I<sup>a</sup>), Otto Haacke (II<sup>a</sup>) und Hermann Barge (III<sup>a</sup>), das Ramsthalsche Stipendium Robert Müller (I<sup>a</sup>), das Strube-Stipendium stud. phil. Julius Vogel aus Penig, das Nobbe-Stipendium Johannes Voigt (I<sup>a</sup>) verliehen.

**Stipendien** aus städtischen Mitteln erhielten zu Ostern Robert Müller, Martin Kittel, Johannes Voigt, Paul Reinhardt, Jakob Lippowitz (I<sup>a</sup>), Richard Schöne, Leopold Bergner, Heinrich Zweinert, Lorenz Pedretti, Bruno Lissner (I<sup>b</sup>); Paul Schneider, Alfred Marschner, Otto Haacke (II<sup>a</sup>); Ernst Kyhnitzsch (II<sup>b</sup>), zu Michaelis dieselben und statt eines Oberprimaners Ludwig Hüttner (III<sup>b</sup>).

## VII. Ordnung der öffentlichen Feierlichkeiten

zum Schlusse des Schuljahres 1884—85.

### Mündliche Klassenprüfungen.

Mittwoch, 18. März.

Vormittag.

8—8 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	I <sup>ba</sup>	Griechisch Döring.	10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	II <sup>ab</sup>	Deutsch Kögel.
8 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> —9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	I <sup>bb</sup>	Mathematik Riedel.	11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> —12	II <sup>ba</sup>	Latein Steffen I.
9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —10 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	II <sup>aa</sup>	Französisch Knauer.	12—12 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	II <sup>bb</sup>	Physik Traumüller.

Donnerstag, 19. März.

Vormittag.

8—9	III <sup>aa</sup>	Religion Kahnis. Französisch Patzig.	8—9	III <sup>bb</sup>	Religion Nitsche. Latein Brugmann.
9—10	III <sup>ab</sup>	Latein Berlit. Griechisch Baunack.	9—10	V <sup>a</sup>	Latein Kögel. Naturkunde Krieger.
10 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> —11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	III <sup>ba</sup>	Geschichte Glafey. Mathematik Traumüller.	10 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> —11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	VI <sup>a</sup>	Latein Koch. Rechnen Trautscholdt.
11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> —12	II <sup>ab</sup>	Turnen Schütz.	11 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> —12 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	V <sup>b</sup>	Deutsch Koch. Turnen Schütz.

Freitag, 20. März.

Nachmittag.

3—4 IV<sup>a</sup> Latein Steffen II.  
Geographie Tischler.  
4—5 IV<sup>b</sup> Mathematik Trautscholdt.  
Französisch Köhler.

3—4 VI<sup>b</sup> Latein Kälker.  
Deutsch Nitsche.

Festaktus

zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers,  
zugleich Valediktionsaktus der Abiturienten.

Sonnabend, 21. März Vorm. 10 Uhr.

1. **Gesang:** Chor aus dem 126. Psalm (V. 1 u. 2) von E. Fr. Richter.
2. **Vorträge der Abiturienten:**
  - Hebräischer Psalm von Robert Müller.
  - Lateinische Rede von Bruno Schmidt.
  - Griechische Rede von Johannes Meyer.
  - Deutsche Rede von Richard Heinze.
  - Französische Rede von Georg Lauber.
3. **Chor und Sopransolo** aus dem 126. Psalm (V. 4—6) von E. Fr. Richter.
4. **Deutsches Gedicht** des Abiturienten Vincenz v. Hahn.
5. **Deutsches Abschiedsgedicht** des Unterprimaners Paul Hartung.
6. **Abschiedsgesang**, ged. u. komp. von G. M. Wustmann.
7. **Entlassung der Abiturienten** durch den Rektor.
8. **Gesang:** „Deutschlands Stern“, Gedicht von Taubert, komp. von Rich. Müller.

Zur geneigten Teilnahme an diesen Schulfeierlichkeiten werden die geehrten Mitglieder des Rates und der Gemeindevertretung der Stadt Leipzig, die Kaiserlichen und Königlichen Behörden des Orts, die Angehörigen der Schüler sowie alle Gönner und Freunde der Anstalt hierdurch ergebenst eingeladen.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, 14. April Vormittags 9 Uhr.

Tags zuvor, Montag, 13. April Vormittags von 9 Uhr ab, wird die Aufnahmeprüfung für die Klassen von Quinta an aufwärts stattfinden.

Leipzig 17. März 1885.

Professor Dr. Karl Mayhoff.

- 3—4 IV<sup>a</sup> Latein Steffen II.  
Geographie Tischler.
- 4—5 IV<sup>b</sup> Mathematik Trautscholdt.  
Französisch Köhler.

zur Vorfeier des Geburtstages  
zugleich Valediction  
Sonnabend,

- 1. Gesang: Chor aus dem 126. Psalm
- 2. Vorträge der Abiturienten:

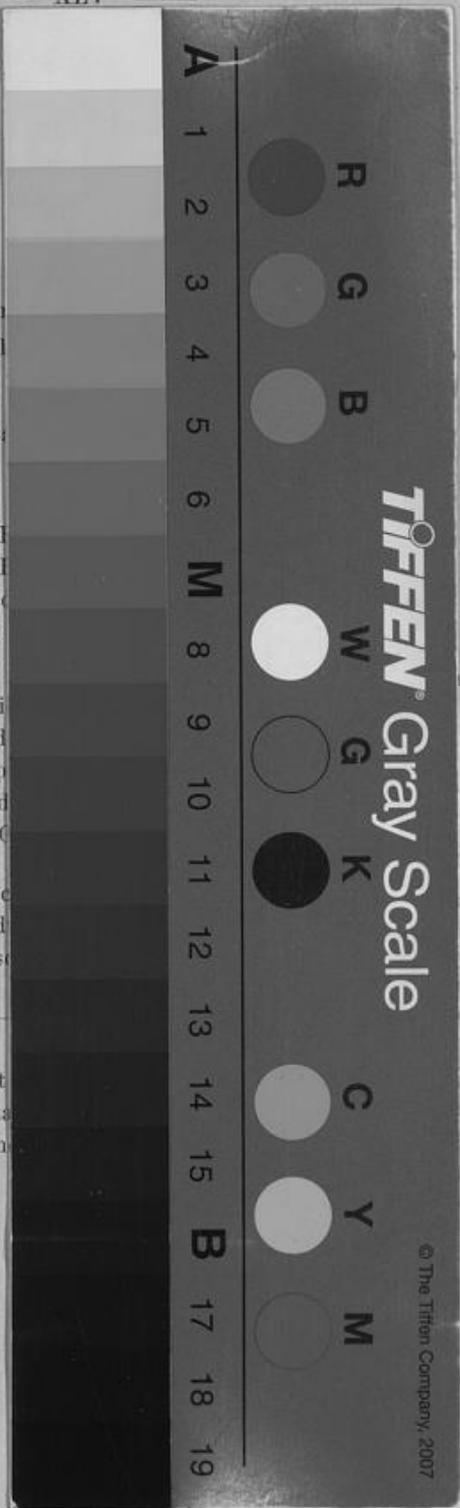
Hebräischer  
Lateinische  
Griechische  
Deutsche Rede  
Französische

- 3. Chor und Sopransolo aus dem 126. Psalm
- 4. Deutsches Gedicht des Abiturienten
- 5. Deutsches Abschiedsgedicht des Abiturienten
- 6. Abschiedsgesang, ged. u. komponiert
- 7. Entlassung der Abiturienten
- 8. Gesang: „Deutschlands Stern“, C. F. Mayhoff.

Zur geneigten Teilnahme an diesen Seiner  
Rates und der Gemeindevertretung der Stadt  
des Orts, die Angehörigen der Schüler  
ergebenst eingeladen.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag  
Tags zuvor, Montag, 13. April Vormittag  
die Klassen von Quinta an aufwärts stattfinden

Leipzig 17. März 1885.



er.  
füller.  
Mitglieder des  
lichen Behörden  
astalt hierdurch  
neprüfung für  
Mayhoff.

